

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphen-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpalzseite oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentand“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro}. 80.

Dienstag den 6. April 1897.

XV. Jahrg.

Der konfessionelle Eid.

Der Reichstag hat einen Antrag angenommen, wonach bei allen gerichtlichen Verhandlungen von Parteien, Zeugen und Sachverständigen die konfessionelle Eidesformel wieder eingeführt werden soll. Man wird diesem Antrage auch dort zustimmen können, wo man den politischen Standpunkt der Antragsteller nicht theilt, denn er entspricht einem wiederholt ausgesprochenen Wunsche weiter Volkskreise.

Der Eid ist nicht eine leere Gerichtsformel zur Sicherung der Zwecke der Beweisführung. Er ist eine heilige Handlung, weil er die Wahrheit eines Zeugnisses, von welchem der Ausgang einer gerichtlichen Verhandlung, oft das Leben, die Ehre, das ganze Wohl und Wehe eines Menschen abhängt, unter Berufung auf Gott und sein Strafgericht bekräftigt soll.

Das führt den an Gott glaubenden Menschen von selbst zu dem Wunsche, aus den Tiefen seines religiösen Empfindens, dem er in seinem Bekenntnis einen Ausdruck giebt, die Beteuerung der Wahrheit vor Gott und dem Richter bewirken zu dürfen. Das ältere Gesetz sollte diesem berechtigten Verlangen auch weite Berücksichtigung. Der Christ bekräftigte seinen Eid mit den Worten: „So wahr mir Gott helfe durch Jesum Christum zur ewigen Seligkeit“, oder: „So wahr mir Gott helfe durch sein heiliges Evangelium!“

Die neuere Zivil- und Strafprozessordnung hat eine nicht konfessionelle Eidesformel eingeführt, um etwaige Bedenken nicht christlicher Zeugen gegenstandslos zu machen. Es ist zwar nach einem Erlasse des Justizministers gestattet, daß der Schwörende nach eigenem Ermessen einen konfessionellen Zusatz zur Eidesformel fügt. Aber in der Gerichtspraxis machen nur wenige Zeugen von dieser Befugniß Gebrauch. Die meisten sprechen dem Richter einfach die Eidesformel nach, und so geht der konfessionelle Zusatz verloren.

Die erschreckende Zunahme der Meineide hängt wohl auch zum Theil mit der Formlosigkeit der Eidesleistung zusammen. Gottleugner und Verbrecher werden natürlich auch nicht durch eine feierliche Form an die Bedeutung des Eides erinnert werden. Aber der religiöse Sinn ist Gott sei Dank noch nicht in jedem, der einen Schwur leistet, er-

stickt, und zahlreiche, sonst religiös gleichgiltige Personen werden sich doch wieder ihrer Verantwortung vor Gott bewußt, wenn sie in feierlicher Weise, nach den Lehren ihrer Konfession, den Eid ablegen.

Schon des Prinzips wegen sollte der konfessionelle Eid wieder eingeführt werden; denn das Volk soll sich bewußt werden, daß unsere ganze Staats- und Rechtsordnung in dem Boden des Christenthums wurzelt und der Begriff vom „christlichen Staat“ noch einen vollen Inhalt hat. Für die Dissidenten könnte die bisherige Eidesformel erhalten bleiben; aber für den übrigen Theil der Bevölkerung empfiehlt sich dringend die Rückkehr zum konfessionellen Eid.

Das neue Handelsgesetzbuch

kommt am Montag im Reichstage zur zweiten Beratung. Diese sowohl, wie die 3. Lesung werden voraussichtlich noch vor den Osterferien erledigt werden. Der Reichstag wird damit das umfangreichste Gesetzgebungswerk dieses Sessionsjahres — bekanntlich war der Reichstag den vorigen Sommer über nur vertagt, sodas man von einer neuen Session nicht sprechen kann — zur Verabschiedung gebracht haben. Die Kommission hat erhebliche Veränderungen nicht vorgenommen, jedenfalls nicht solche, durch welche das Zustandekommen des ganzen Gesetzes in Frage gestellt werden könnte. Dagegen beantragt sie die Annahme der nachstehenden Resolutionen:

Den Reichskanzler zu ersuchen: 1. baldmöglichst die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zu veranlassen, wonach zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Prinzipalen einer- und Handlungsgehilfen und Lehrlingen andererseits kaufmännische Schiedsgerichte errichtet werden;

2. zu veranlassen, daß über das Verfahren bei Aufstellung der Dispache und über die Ausführung derselben in dem in Art. 1, des Einführungsgesetzes zum bürgerlichen Gesetzbuch vorgesehenen Gesetze über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit Bestimmungen getroffen werden.

Anstatt der ersten Resolution war ursprünglich in der Kommission folgende Resolution beantragt: Den Reichskanzler zu ersuchen, für die nächste Session die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zur Regelung

der Betriebsverhältnisse im Handelsgewerbe zu veranlassen, wonach 1. Handlungsgehilfen und Lehrlinge nicht täglich länger als zehn Stunden und nicht in der Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens beschäftigt werden dürfen; 2. zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Prinzipalen einer- und Handlungsgehilfen und Lehrlingen andererseits kaufmännische Schiedsgerichte — nach Art der Gewerbegerichte errichtet werden; 3. die Gewerbeinspektion auf das Handelsgewerbe ausgedehnt und die Beaufsichtigung bezondere Handelsinspektoren übertragen wird.

Seitens der Regierung wurde das Verlangen unter Nr. 1 mit Rücksicht auf die allgemeinen Verhältnisse des Handelsgewerbes für unausführbar erklärt. Zu Punkt 2, der schließlich angenommen wurde, war der Regierungsvertreter nicht in der Lage, eine bestimmte Stellung einzunehmen, zu Punkt 3 endlich konnte er ein Bedürfnis nicht anerkennen; ein solches Bedürfnis könnte nur dann vorliegen, wenn sich im Handelsgesetzbuch Bestimmungen gewerblicher Natur vorfinden, was nicht der Fall sei. Die Kommission hat die Bedenken der Regierung gegen die Punkte 1 und 3 als berechtigt anerkannt und diese Punkte demgemäß abgelehnt.

Politische Tageschau.

Von den preussischen Ministern des Innern und der Justiz ist kürzlich ein Erlaß an die Ständebeamten ergangen, worin dieselben aufgefordert werden, bei Verhandlungen über Aufgebote, Eheschließungen und Geburten die Beteiligten auf ihre kirchlichen Pflichten hinzuweisen. — Der Erlaß wird vielfach von liberaler Seite angefochten, als könnte er den Ständebeamten dem Publikum gegenüber in eine schiefe Lage bringen und ihn unangenehmen Antworten aussetzen. Offenbar handelt es sich nicht darum, die Ständebeamten für irgendwelche Leistungen im Interesse der nachzuholenden kirchlichen Handlungen zu verpflichten. Es wird ihnen jedenfalls nur aufgetragen, daß sie die Beteiligten im Falle irrthümlicher Annahme darauf aufmerksam machen, daß die standesamtliche Beurkundung keineswegs von der Ausübung der kirchlichen Verpflichtung entbindet, daß vielmehr für die Beteiligten

mannigfache Unannehmlichkeiten und Nachteile erwachsen können, wenn sie in jenem Irrthum verharren. Bei ausgesprochenen Dissidenten und Gottesleugnern wird an den meisten Orten der Ständebeamte schon Bescheid wissen, daß er nicht sogenannte „Vorhaltungen über reine Gewissensfragen“ vornimmt.

In der Kundgebung, die der geschäftsführende Ausschuß der Sozialdemokratie kürzlich über die diesjährige Maifeier veröffentlichte, wurde den sozialdemokratischen Arbeitern gerathen, nur da am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen, „wo die Möglichkeit vorhanden ist, das heißt, wo es ohne nachtheilige Folgen geschehen kann“. In Berlin werden die Arbeitgeberverbände der Freigabe des 1. Mai als Arbeiter-Feiertag womöglich einheitlich entgentreten; eine Anregung ist bereits dazu gegeben. Wenn das überall geschähe, so würde sich die Maifeier noch unbedeutender gestalten wie in früheren Jahren.

Der Wiener „Neuen Freien Presse“ zufolge ist betreffs der österreichischen Ministerkrise noch keine Entscheidung getroffen. In ersten politischen Kreisen wird nicht geglaubt, daß Bardenheuer die Neubildung eines Kabinetts vornimmt. Fürst Alfred Liechtenstein wird als derjenige genannt, welcher mit der Kabinettsbildung betraut werden soll und eine Majorität aus Polen, Czechen, Alerikalen und Antisemiten zu bilden hätte. Indessen wird von manchen Seiten daran festgehalten, daß noch ein Versuch zur Bildung einer Majorität mit Einbeziehung der fortschrittlichen Deutschen gemacht wird. Bardenheuer hatte heute nach dem Empfange bei dem Kaiser eine Besprechung mit mehreren verfassungstreuen Großgrundbesitzern.

Unter Berufung auf die 1895 nach Paris mitgetheilten Verträge hat, wie der „Damb. Korr.“ meldet, die deutsche Regierung sofort gegen das französische Protektorat über Gurma westlich des Niger protestirt. Die Delagoababay soll, wie der „Daily Mail“ aus Kapstadt telegraphisch gemeldet wird, an England für 30 Jahre verpachtet worden sein. Der jährliche Pachtzins beträgt 500 000 Pfund.

Die deutsche Kokarde.

(Mel.: „Ich bin ein Deutsche, kennt ihr meine Farben?“)

Ich bin ein Deutsche, kennt ihr die Kokarde,
Die eines Heldenkämpfers Enkel schuf?
Der Bayer trägt sie und die preussische Garde,
In jedes Herz bringt meines Kaisers Ruf.

Der Bundesstaaten Zeichen,
Sie brauchen nicht zu weichen.

„Doch, was uns ein, soll hier verkörpert sein;
Ich bin ein Deutsche, will ein Deutsche sein!“

Kennt Ihr das Land, bei dessen Sänge starben
Biel deutsche Männer einen Heldenod,
Durch ihren Muth sich ew'gen Ruhm erworben,
Getreu der deutschen Flagge Schwarz-Weiß-Roth?

Schon klang es leif und leiser,
Da — ein „Hurrah“ dem Kaiser!

„Ob auf der See, ob in des Heeres Reih'n:
Ich bin ein Deutsche, will ein Deutsche sein!“

In heißem Kampfe war sie uns erkritten,
Nach der ein jedes deutsches Herz gelehrt;
Was haben um die Einheit wir gelitten!
Erst Kaiser Wilhelm schweißte Nord und Süd.

Mit Bismarck, Moltke, Roon
Und Friedrich, seinem Sohn,

„Hat er erobert uns den deutschen Rhein
Und ließ uns Deutsche, wieder Deutsche sein.“

Was wir erkämpft, das kann man uns nicht rauben;
Die Hand am Schwert der Deutsche Wache hält
Für deutsches Land und für den deutschen Glauben;
Er fürchtet Gott, sonst nichts auf dieser Welt.

Ob auch in Ungewittern,
Wie wird der Deutsche zittern;

„Ob mich umsprüht der Flammenblige Schein —
Ich bin ein Deutsche, will ein Deutsche sein!“

Und wenn sich schwarz die Wolken jemals thürmen,
So weiß, wie Schnee soll das Gewissen sein;
Mit unerm'rothen Herzblut laßt uns schirmen
Die heil'gen Güter und den deutschen Rhein!

Von nah und fern, Ihr Brüder,
Stimmt an die Jubellieder

„Und laßt dem Herrn uns ein Gelübde weih'n:
Wir wollen Deutsche, wollen Deutsche sein!“

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von L. Jdeler.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

Ob Anna dasselbe dachte? Er sah eine Thräne über ihre Wange perlen, und von dem schönsten Mitgefühl beseelt, griff er nach ihrer Hand, — nicht daran denkend, daß Späher-Augen und -Ohren jede Bewegung des Feindes überwachend konnten.

Des jungen Mädchens Schmerz bewegte den Offizier tief.

„Seien Sie ohne Sorge, Preußen wird das arme Polen nicht unsanft aus seinen Träumen schrecken. Wir sind nicht gekommen, um Grausamkeiten zu begehen, sondern um solche zu verhindern. Sehen Sie in mir nicht Ihren Feind; ich bin es, bei Gott, nicht!“

Er hatte diese Worte im warmen, herzlichen Tone gesprochen, aber die eiskalte Hand des jungen Mädchens lag schwer und regungslos in der seinen, und tiefe Blässe bedeckte ihr Gesicht.

Wahrscheinlich sind sie doch sehr kompromittirt, und sie fürchtet für die nächste Zukunft! dachte Arnau.

In diesem Augenblick trat Kaplan Konstantin in das Zimmer. Ein maßloses Erstaunen überflog sein Gesicht, als er die Gruppe erblickte, aber sein Erstaunen verwandelte sich schnell in Zorn.

„Siehe da, die Herren Preußen überall als Sieger!“ bemerkte er hämisch.

„Was veranlaßt Sie zu dieser Be-

merkung?“ fragte Anna von Stanicz und löste ihre Hand aus der des Gastes. „Ich bin traurig. Daß ich das bin, wissen Sie, mein Herr Kaplan!“

Ein Blick aus den blauen Augen traf ihn, halb warnend, halb in drohendem Zorn.

„Und der preussische Offizier verstand es, Sie zu trösten?“ fragte der Kaplan unbeeirrt weiter.

„Nein, das vermag in meinem Leide nur Gott allein!“ verfezte Anna fast hart. „Aber ein freundliches Wort berührt den Betrübten angenehm!“

„Auch aus Feindesmund?“ fragte Konstantin scharf.

„Sie irren, Herr Kaplan!“ entgegnete Arnau ruhig, aber sehr bestimmt. „Wir sind nicht die Feinde unserer eigenen Landesgenossen. Die Feindseligkeiten würden nur von diesen ausgehen. Wehe dem aber, der diese unselige Zwietracht noch verschärft! Das ungerecht vergossene Blut wird auf sein Haupt kommen!“

Konstantin lächelte und verzehrte behaglich sein Frühstück. Der Offizier dachte an den Zettel, den der alte Schlossverwalter verloren hatte und der, mit dem Namen des Kaplans unterzeichnet, zu einer Zusammenkunft im Schlosspark einlud. War diese Zusammenkunft nicht vielleicht ganz harmloser Natur? Er erhob sich, und unter dem Vorgeben, nach seinen Leuten zu sehen, gelangte er auf den Hof und von dort aus in den Schlosspark.

Noch war es winterlich kalt, und unter den hohen Bäumen lag in einzelnen weißen Flecken der Schnee, dennoch regte sich der

Frühling. Ein warmer Märzwind strich durch die Kronen der entlaubten Bäume; es war wie ein sanftes Trösten. Der Wintersturm hatte einst mit rauher Hand die letzten welken Blätter abgerissen; zusammenschauernd hatten sich die wehrlosen Zweige gefügt; jetzt flüsterte das erste Frühlingslüftchen: „Auch euch kommen wieder bessere Zeiten; das Leid soll vorüber sein!“ Vereinzelt zirpte ein Vogel; mitunter brach ein schwacher Sonnenstrahl durch das dicke, graue Gewölk, das den Himmel gleichmäßig bedeckte, und wenn er auch schnell wieder verjank, die starre Melancholie des Winters war gewichen, und ein leises Hoffen durchzog das einsame Land.

Arnau dachte daran, daß auch manches Herz ein leises Hoffen durchzog, aber diese Herzen schlugen nicht dem Frühling, sondern dem Kampf entgegen. Und kam dieser Kampf, wer würde fallen? Vielleicht er? Um dann hier begraben zu werden an der äußersten Grenze des Reiches, fern von der Heimat? Und würde Anna Stanicz es bedauern, wenn er fiel, oder würde sie aufjubeln, wenn sie erfuhr, daß ihr Vaterland von einem seiner Unterdrücker mehr befreit war? Diese Gedanken durchkreuzten die Seele des jungen Mannes, während er auf den verschlungenen Parksteinen langsam dahinschritt.

Der Park war groß und ziemlich verwildert; nahe am Schloß erstreckten sich einige schnurgerade Gänge in altfranzösischer Art, von geschorenen, steifen Hecken eingefast; an den Kreuzungspunkten standen einige sogenannte Beschugeln, die die Landschaft widerspiegelten. Dieser Theil des Schlossparks war noch leidlich gepflegt und in

Deutsches Reich.

Berlin, 3. April 1897.

Seine Majestät der Kaiser empfing den Chef des Generalstabes Graf von Schlieffen und dirigte abends bei dem Admiral Hollmann.

In der heutigen Festsetzung der Gesellschaft für Erdkunde hielt Hansen einen einstündigen begeisterten aufgenommenen Vortrag über seine Polarreise. Darauf fand das Festbankett bei Kroll statt. Sonntag wird Hansen eine Deputation der Stadt Berlin begrüßen. Mittags um 1 Uhr wird er vom Kaiser empfangen.

Zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Generaloberst v. Loë hat sich hier ein Komitee gebildet. Auch der Kaiser beabsichtigt sich an der Feier zu betheiligen.

Lady Maria Lascelles, Gemahlin des hiesigen englischen Botschafters, ist heute Vormittag nach kurzer Krankheit, 50 Jahre alt, gestorben. Der Kaiser stattete einen Beileidsbesuch ab.

Kaiser Wilhelm hat, wie dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben wird, vor kurzem von Herrn von Derben den bei Neumünster (Holstein) belegenen Hof Hardebek gekauft. Das Gut ist 1900 Tonnen groß, davon sind ca. 500 Tonnen Wiesen, ca. 1000 Tonnen Ackerland, der Rest ist Unland. Das ganze Terrain, welches der Militäriskus gepachtet hat, soll zu Weide für Remontepferde ausgelegt werden.

Die neue Denkmünze, welche an einem apfelsinengelben Bande auf der Brust getragen wird, ist sämtlichen Reichstagsabgeordneten am Sonnabend verliehen worden, welche auf der Reichstagstribüne der Enthüllungsfest am 22. März beige-wohnt haben.

Ein Kaiser Wilhelm-Denkmal soll am Nord-Ostsee-Kanal errichtet werden für einen Betrag bis zu 138 738 Mark. Die Kosten sollen gedeckt werden aus den 1700000 Mark, welche zur Eröffnungsfest des Nord-Ostsee-Kanals angewiesen waren.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist, wie die „Post“ hört, jetzt wieder ein erhebliches besseres; sein Arzt Professor Schwening hat sich heute sehr zufrieden über den Zustand des Fürsten ausgesprochen. Auch Graf Herbert Bismarck, der Friedrichsruh wieder verlassen hat, äußerte sich heute im Reichstag wieder recht hoffnungsvoll über das Befinden seines Vaters.

Beim preuß. Minister des Innern Frhr. v. d. Necke findet am Dienstag eine parlamentarische Soiree statt.

Der Minister für Landwirtschaft, Freiherr v. Hammerstein, ist nach der Provinz Hannover abgereist.

Der preussische Kultusminister hat allgemeine Ermittelungen über die Befähigung des Wartepersonals in den öffentlichen und privaten Irrenanstalten Preußens angeordnet, hauptsächlich, weil sich mehrfach herausgestellt hat, daß das Wartepersonal, namentlich in

den Privatanstalten, aus ungenügend oder gar nicht vorgebildeten Personen besteht, über deren Vorleben es nicht selten an ausreichenden und zuverlässigen Nachrichten fehlt.

An ihren Geburtstagen gestorben sind die Generallieutenants z. D. Patruny und von Below. Ersterer verschied am 31. März, an dem er 62 Jahre alt wurde, zu Lindheim in Oberhessen, v. Below am 2. April, an dem er sein 79. Lebensjahr erreichte, zu Wiesbaden.

Staatssekretär Dr. von Stephan ist heute vom Geh. Rath von Bergmann nochmals operiert worden. Die Operation ist gut verlaufen. Das Befinden des Patienten ist befriedigend. Nach dem „Lokal-Anzeiger“ nahm Bergmann eine Amputation des rechten Unterschenkels unterhalb des Knies vor.

Staatssekretär von Bötticher konferierte heute im Reichstagsgebäude mit den Abgg. v. Lebekow, Frhr. v. Stumm, Hise, Köfcke und anderen wegen einer Verständigung über die Unfallversicherungsnovelle.

Die Reichstagskommission für das Auswanderungsgesetz hat heute die 2. Lesung beendet und das Gesetz mit 15 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen.

Die Reichstagskommission für die Handwerkerorganisationsvorlage beginnt am Dienstag ihre Beratungen.

Zur Lage im Orient.

Einem Telegramm der „Morning-Post“ aus Konstantinopel zufolge hat am 1. April ein Ministerrath im Yıldiz-Kiosk über den Vorschlag des Sultans berathen, daß die Regierung die Autonomie Kretas öffentlich verkünden und auch die Ernennung eines europäischen Gouverneurs genehmigen solle; die Frage der Zurückziehung der türkischen Truppen von Kreta sei nicht zur Berathung gelangt.

Ferner wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Pforte richtete an die Großmächte eine sehr blühend gehaltene Note, in welcher sie ihnen für ihre bisherigen Bemühungen dankt und sie ersucht, Griechenland nunmehr umgehend zur Vermittlung zu bringen, da die Gebuld der Pforte erschöpft sei; anderenfalls besäße die Türkei die Macht, die Griechen zu züchtigen. Man legt dieser Note größte Bedeutung bei. Am Freitag fand eine Besprechung der Botschafter statt, bei welcher auch die Autonomie für Kreta und die Wahl eines Gouverneurs in Berathung gezogen wurde.

Im Widerspruch zu den Nachrichten, daß die Blockade des athenischen Hafens beschloffen sei, meldet die „National-Zeitung“, die Durchführung der Blockade habe eine neue Verzögerung erfahren, da noch in letzter Stunde von einzelnen Mächten Maßregeln in Vorschlag gebracht worden sind, durch die diese Blockade unnötig gemacht werden. Die deutsche Regierung habe von Anfang an allen solchen die Beseitigung der griechischen Friedensstörung verzögernden Schritten gegenüber die größte Zurückhaltung beobachtet.

Er deutete mit dem Bleistift, den er noch in der Hand hielt, auf die alleinstehende Buche.

Der Kaplan sah ihn mit einem seltsamen, schrägen Blick an.

„Haben Sie ihn gezeichnet?“ fragte er.

„Nein,“ lautete die kurze, ein wenig verwunderte Antwort, „ich zeichne allerdings; zu landschaftlichen Studien habe ich aber jetzt keine Zeit.“

„Aber Sie finden Zeit zu Spaziergängen?“ fragte Konstantin lauernd.

„Auch das nicht! Ich suche nur meine Umgebung kennen zu lernen!“ erwiderte Arnau scharf.

Der Kaplan biß sich in die Lippen.

„Bewünscht kurz angebunden!“ dachte er.

„Wenn ich nur wüßte, was ihn gerade an diesen Ort geführt hat? Ah, bah! Es war nur ein Zufall!“

Mit der ganzen Liebenswürdigkeit und Gewandtheit des gebildeten Polen entwickelte er den preussischen Offizier in eine Unterhaltung und führte ihn, langsam weitersehend, von dem ihm bedenklich scheinenden Orte fort.

Arnau bemerkte zu seinem stillen Ergötzen, daß der Kaplan ihn absichtlich in den verschlungenen Parksteinen irre zu führen versuchte; er schien in Gedanken verfunken, und mehrmals kamen sie auf dieselben Punkte zurück, die sie bereits passiert hatten.

„Dies Benehmen verrieth ihn vollständig,“ dachte Arnau in seinem Herzen. „Ich soll also die Stelle nicht im Gedächtniß behalten, und die Polen wollen an diesem Ort etwas vornehmen, wobei ein preussischer Soldat nicht zugegen sein darf. Ich aber werde ihnen einen Strich durch die Rechnung machen und mich mit meinen sämtlichen Husaren zur rechten Zeit einfinden.“

(Fortsetzung folgt.)

Der „Post“ zufolge besteht in den französischen Regierungsreisen die Absicht, die von Rußland vorgeschlagene Nachsendung weiterer 600 Mann nach Kreta, mit der England und Italien einverstanden sind, abzulehnen.

Einige englische Blätter suchen immer noch ihren Lesern und hauptsächlich den Griechen einzureden, daß die türkischen Grenztruppen zum Theil von deutschen in türkischen Diensten stehenden Offizieren befehligt werden. Demgegenüber konstatirt eine Konstantinopeler Korrespondenz der „Frankf. Ztg.“, daß sich auf der ganzen türkischen Operationslinie weder ein deutscher, noch überhaupt ein fremder Offizier befinden. Von deutschen Offizieren sind gegenwärtig in türkischen Diensten die Generale Kamphoerner, Kalam vom Hofe und Grumbkow Pascha; vollständig zur türkischen Armee übergetreten sind die Generale Baron Brockdorf, Krumbügel (Selim Pascha) und Heuser Pascha, ferner Major Figan und Rittmeister Möller. Rechnet man noch zu den Deutschen den Oesterreicher zur Helle (Achmed Nuri Pascha) und den Ungarn Graf Edmund Sechenyi Pascha, so ist die Liste der Offiziere aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn erschöpft. Alle diese Herren hat der Korrespondent des genannten Blattes in den letzten Tagen wiederholt in Konstantinopel gesehen.

Nach einem englischen Blatt will die griechische Nationalliga eine Proklamation in griechischer und türkischer Sprache vertheilen lassen, in welcher sie einen Preis aussetzt für die Gefangennahme deutscher Offiziere in der türkischen Armee.

Die Kronprinzessin Sophie und die Prinzessin Marie sind nach Athen zurückgekehrt.

In Triest ist die Verschiffung von fünf Millionen Patronen aus einer österreichischen Fabrik nach Griechenland unterjagt worden.

Schließlich liegt heute noch folgende Meldung aus Odessa, 3. April vor: Der Dampfer „Cherson“ von der Freiwilligen Flotte nahm in Sebastopol eine Abtheilung Gebirgsartillerie an Bord; hier in Odessa nimmt das Schiff noch ein Bataillon Schützen auf. Die Artillerie und die Schützen sind für den Dienst auf Kreta bestimmt.

Provinzialnachrichten.

Schwes, 4. April. (Zur Grütterchen Todtschlags-Affaire.) Die gerichtliche Section der Leiche des an der Bahnhofsstraße todt aufgefundenen Lehrers Grütter, die heute in der Leichenhalle des hiesigen Krankenhauses stattfand, ergab, daß der Tod infolge Erstickung eingetreten ist. Die Königsberger Kriminalpolizei ist bereits von dem Vorfall verständigt worden, um die mutmaßlichen Thäter festzunehmen. Wie sich die ganze Begebenheit abgepielt hat, wird die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben. In dem Koupee, in welchem G. gefahren, haben sich Blutspuren gefunden. An der Stirne hat die Leiche eine Wunde aufzuweisen.

Danzig, 2. April. (Bürger-Jubiläum.) Wie schon erwähnt, feiert am 10. April einer unserer bekanntesten Mitbürger, der Vorsteher der Danziger Corporation der Kaufmannschaft, Geheimere Kommerzienrath Richard Damme, sein 50jähriges Bürgerjubiläum, nachdem er bereits ein Vierteljahrhundert lang der hiesigen Stadtverordnetenversammlung angehört und augenblicklich in derselben das Amt eines stellvertretenden Vorsitzenden bekleidet. Die städtischen Behörden haben beschlossen, Herrn Damme an diesem Tage das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt zu verleihen, und es ist bereits ein prächtiges Diplom in Arbeit. Damit wird Herr Damme der vierte lebende Ehrenbürger von Danzig, welche in folgender Reihenfolge ernannt worden sind: Stadthauptmann v. Reich, Reichskanzler a. D. Graf von Caprivi und Landes- u. Direktor a. D. Reichstags-Abgeordneter Nicker.

Königsberg, 3. April. (Oberpräsident und Oberbürgermeister.) Bekanntlich hat der Oberbürgermeister Hoffmann bei dem Minister des Innern darüber Beschwerde geführt, daß Oberpräsident Graf v. Bismarck beim Festakt am Kaiser Wilhelm-Denkmal bei der Hundertjahrfeier ihm auf sein Entgegenkommen hin nicht die Hand gereicht habe. Die Antwort des Ministers des Innern soll nunmehr eingetroffen sein. Sie besagt im Kern, wie der „Dobr. Gen.-Anz.“ erzählt, daß der Oberbürgermeister hätte warten müssen, bis der Oberpräsident ihm die Hand zuerst reichte.

Stolz i. Pomm., 3. April. (Zum Untergang des Dampfers „Mannheim“.) Bei Koppal, nahe Ueba, ist, wie bereits in letzter Nummer unter Erbgang gemeldet, ein herrenloses Boot an den Strand getrieben. Es ist vermutlich das vermisste Boot des untergegangenen Dampfers „Mannheim“. Die Schiffbrüchigen sagen aus, in dem vermissten Boot hätten nur vier Mann Platz gefunden. Kapitän Schmidt und 2 Mann, an die Blanken gebunden, seien von der See fortgeweht worden, einer sei, auf dem Schiffsmast Rettung suchend, zurückgeblieben. Andere Schiffbrüchige behaupten, im zweiten Boot seien alle acht gewesen.

Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Kofalnachrichten.

Thorn, 5. April 1897. (Einsegnung.) Am gestrigen Sonntag fand in der altstädtischen evangelischen Kirche die Einsegnung der Konfirmanden durch Herrn Pfarrer Stachowitz statt.

(Verleihung der Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille.) Wie verschiedenen Blättern berichtet wird, bejagt die vom preussischen Kriegsministerium erlassene Ausleihungsbestimmung wegen Verleihung der Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille: Die Medaille erhalten: die sämtlichen Personen des aktiven

Seeres, sowie die Beamten der Zeughaus-Verwaltung, ferner die sämtlichen zum aktiven Dienste wieder herangezogenen und in etatsmäßigen Stellen dauernd verwendeten pensionirten Offiziere und Sanitäts-Offiziere, die Offiziere und Mannschaften der Landgendarmarie und der Gendarmariebrigade in Flak-Lothringen, sowie die in die Invalidenhäuser aufgenommenen Offiziere und Mannschaften. Ausgeschlossen von der Verleihung sind diejenigen Mannschaften, welche sich in der zweiten Klasse des Soldatenstandes befinden oder einer Arbeiterabtheilung überwiesen sind, oder wegen Verbrechen oder Vergehen mit mehr als sechs Wochen Gefängnis bestraft sind; ferner diejenigen Angehörigen des aktiven Seeres, welche mit Freiheitsstrafen bestraft sind, insofern sie durch die der Bestrafung zu Grunde liegende Handlung eine unehrenhafte Gesinnung betätigt oder sich dauernd schlecht geföhrt haben. Wie bereits früher mitgetheilt, hat Se. Majestät der Kaiser bestimmt, daß auch die Veteranen aus den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71 die Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille erhalten sollen. Wie es weiter heißt, ist die Medaille auch den bei der Denkmalsentheilung am 22. März in Berlin anwesend gewordenen fürstlichen Damen verliehen worden.

(Verabschiedung der eintägigen Sonntags-Rückfahrarten.) Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Danzig hat bekannt gemacht, daß die sogenannten Sonntags-Rückfahrarten für die Folge nur an den Sonntagen und den nachstehend aufgeführten Feiertagen; dem Neujahrstage, dem Ostermontage, dem Himmelfahrtstage, dem Pfingstmontage und dem ersten und zweiten Weihnachtsfeiertage ausgeben werden. Eine Ausgabe dieser Fahrarten am Charfreitag findet nur noch ausnahmsweise in diesem Jahre, künftig jedoch nicht mehr statt, ebenjowenig an den Buß- und Betttagen. Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Königsberg i. Pr. hat für ihren Bezirk angeordnet, daß eine Ausgabe der Sonntags-Rückfahrarten am Charfreitag, den Buß- und Betttagen, sowie den dritten Weihnachts-, Oiter- und Pfingsttagen nicht mehr stattfinden darf.

(Zum deutsch-russischen Verkehr.) Am 19. April (1. Mai) soll bis auf weiteres der Tarif für direkten Passagierverkehr zwischen den Stationen der deutschen und russischen Eisenbahnen in Kraft treten. Auf russischen Eisenbahnen haben die Reisenden dieses direkten Verkehrs das Recht, auf jeder Station und beliebig häufig innerhalb der Gültigkeitsdauer ihrer Billets ihre Fahrt zu unterbrechen, auf deutschen Bahnen darf dies jedoch nur einmal geschehen.

(Zur Verlegung der Zollabfertigungsstelle an der Weichsel.) Sicherem Vernehmen nach wird die Zollbehörde nunmehr mit der Stadt wegen Verlegung der Zollabfertigungsstelle an der Weichsel (Winde) in Verhandlungen treten, welche den besten Erfolg versprechen. Da die Stadt sich bereit erklärt hat, einen neuen Baulast für das Zollgebäude unentgeltlich herzugeben, so wird es sich bei den neuen Verhandlungen nur um die Höhe des Beitrages handeln, den die Stadt zu den Kosten des Abbruchs des alten und der Erbauung des neuen Gebäudes beizutragen haben wird. Nach Abbruch des alten Zollgebäudes wird dann endlich mit der notwendigen Erweiterung der Uferbahn vorgegangen werden.

(Wegeverband.) Die Hauptverkehrsstraßen der oberen Thorer Stadtverwaltung befinden sich theilweise in einem derartigen Zustande, daß dieselben zeitweise selbst nicht mit leichtem Gefährt passirt werden können. Einzelne Gemeinden haben die Wege stellenweise mit Beihilfen aus dem Kreiswegebaufonds festgelegt. Diese festgelegten Wege theile haben sich gut bewährt und sind von einzelnen Beteiligten erheblich von Nutzen gewesen. Um nun einheitlich den Ausbau und die Unterhaltung der Wege der oberen Thorer Stadtverwaltung zu regeln, haben die Besitzer der Güter Weienburg und Breitenthal und die Gemeinden Kobgarten, Ziegelwiese, Schwarzbruch und Reibrich sich zu einem Wegeverbande mit Zustimmung des Kreisauschusses verbunden.

(Veteranen-Verband.) Die Ortsgruppe Thorn des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hielt am Freitag den 2. d. Mts. abends 8 Uhr ihre Hauptversammlung im Museumsaale ab. Die Versammlung, welche von 60 Kameraden besucht war, wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Neu aufgenommen wurden sieben Mitglieder, so daß die Stammliste die Zahl 162 aufweist. Demnach ertheilte Kamerad Kaffenführer den Bericht über die Kosten der Hundertjahrfeier; danach verbleibt nach Abzug der Bewirthungskosten und gezahlten Unterstühtungen an frunkte und hilfsbedürftige Kameraden von 3, 5 und 15 Mk. noch ein Ueberschuß von 13,50 Mark zu weiteren Unterstühtungen. Die Versammlung dankte dem Vorstande für das unschätzbare Arrangement der Feier und die reichliche Unterstühtung der Vereinskameraden. Ein Antrag wegen Verlegung der Hauptversammlung auf Sonntag Nachmittag nach jedem Monatsersten fand keinen Beifall und wurde abgelehnt. Schluß der Versammlung 10 Uhr.

(Alarmirung der Garnison.) Heute früh 4 Uhr fand eine Alarmirung der ganzen Garnison statt.

(Die Zahl der Musikkapellen) unserer Garnison vermehrt sich durch die Neubildung des 176. Regiments, dessen 2. Bataillon mit Regimentsstab nach Thorn gelegt ist, auf sieben. Herr Stabskapellmeister Siegel vom Infanterie-Regiment von Borsde ist die Leitung der Musikkapelle des in Kassel neugebildeten Inf.-Regts. Nr. 167 übertragen worden. Herr Siegel hat sich hier den Ruf eines tüchtigen Kapellmeisters erworben. Auch in der Besetzung von drei weiteren hiesigen Kapellmeisterstellen treten Veränderungen ein oder stehen solche bevor, während die Besetzung der neuen Kapellmeisterstelle beim Infanterie-Regiment Nr. 176 noch offensteht.

(Der Thorer Lehrerverein) hielt am Sonnabend seine General-Versammlung ab. Nach der Begrüßung seitens des Vorsitzenden erfolgte der Rapportbericht. Zu Kassenscheffern für dieses und für das nächste Vereinsjahr wurden die Herren Erdtmann, Krahmer, Löhrke und Kerber gewählt. Der mit viel Sarkasmus durchwehte Jahresbericht brachte in das Einkünfte, wie es sich eine Versammlung mit sich bringt, eine wirkungsvolle Abwehrlung. Die nun folgende Berathung des Etats bot zu lebhafter Debatte des Stoffes viel. Zu dem in Aussicht genommenen

Derberdenmal wird der Verein einen namhaften Beitrag leisten. Die Wahl des Vorstandes hatte als Resultat die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes.

(Kuderverein.) In der am Sonnabend im „Südenbrun“ abgehaltenen Generalversammlung wurde Herr Kaufmann Emil Dietrich zum ersten Vorsitzenden des Vereins gewählt. Zur Aufnahme kamen 6 neue aktive Mitglieder. Auf Antrag des Fahrwarts wurde die Anschaffung eines neuen Bootes, eines 4 Kiemer-Kalbanslegers beschlossen, dessen Kosten ca. 700 Mark betragen. Zur Feier des Stiftungsfestes, das in den Monat Juli fällt, soll eine Regatta abgehalten werden, zu der auch Einladungen an die Klubvereine Bromberg und Graudenz ergehen werden. — Am gestrigen Sonntag wurde die erste Ausfahrt gemacht, an welcher 10 Mitglieder in zwei Vierern theilnahmen.

(Turnverein.) Zu der gestrigen Turnfahrt nach Barbaken, verbunden mit Kriegsspiel, hatten sich ca. 50 Theilnehmer aus den beiden Abtheilungen eingefunden. Die Hauptabtheilung marschirte auf der Culmer Chaussee auf das Försterhaus Barbaken zu, die Jugendabtheilung nahm den Weg auf der Bromberger Chaussee und wandte sich in der Gegend von Wiesenburg nördlich. Um 4 Uhr trafen beide Parteien südlich von Barbaken auf einander. Vereint ging es nun nach der Spielwiese, wo noch manches schöne Turnspiel den Aufenthalt bis zum Aufbruch angenehm machte. Gegen 8 Uhr waren die Turner daheim.

(Koczalski-Konzert.) Wir machen nochmals auf das morgen, Dienstag, im Artushaus stattfindende Konzert des dreizehnjährigen Pianisten Koczalski aufmerksam. Ueber den noch im jugendlichen Alter stehenden Künstler schreibt A. Martinez in der „Wiener Montags-Zeitung“ vom 1. März 1897: „Die Art und Weise, wie er Dienstag die Chopin'sche H-moll-Sonate und eine stattliche Anzahl anderer kleinerer Kompositionen des polnisch-französischen Meisters spielte und welche dem Konzertgeber hier enthusiastischen Beifall einbrachten, bewies, daß er mit Recht als einer der besten Chopin-Spieler der Gegenwart gilt. Am wirkungsvollsten ist sein Spiel in Gesangsstellen, welche Koczalski mit schöner Empfindung und warmer Befehlung vorträgt; aber auch seine technische Fertigkeit hat einen hohen Grad der Vollendung erreicht.“

(Am gestrigen Sonntag) hatten wir sonniges frühlingartiges Wetter, das zu zahlreichen Spaziergängen in die Natur benutz werden konnte. Die Stränder zeigen bereits grüne Blattanlässe, und in der Luft bilddirt schon die Lerche. Aus der Elbinger Gegend wird sogar das Eintreffen des Storches gemeldet. Da das Gefieder der Vögel nicht sehr zart ist, wollen die Landleute auf einen mehr nassen als trockenen Sommer schließen.

(Von der Knabenmittelschule.) Dem Bericht über die Knabenmittelschule für das Schuljahr 1896/97, der von Herrn Rektor Lindenblatt erstattet ist, entnehmen wir folgendes: Wegen Ueberfüllung der beiden zweiten Klassen der Mittelschule wurde zu Anfang des Schuljahres die Errichtung einer Parallellasse (IIc) erforderlich. Zur Ergänzung des Lehrkörpers wurde Herr Paul aus Arnswalde als Mittelschullehrer berufen. Da die neue Klasse nothwendiger Weise im Hauptgebäude verbleiben mußte, so wurde auch noch die Klasse Va der Mittelschule in das Schulhaus in der Bäckersstraße verlegt, so daß sich nun 9 Klassen außerhalb des Hauptgebäudes befinden. An der 1. Gemeindevorschule trat nur infolge einer Veränderung ein, als von Oftern an Fräulein Anna Neßke die durch Abgang des Fräulein Krause frei gewordene Hilfslehrerinnenstelle sowie das Ordinariat der Klasse Vb übernahm. Endlich ist nun Aussicht vorhanden, daß den seit Jahren bestehenden und inzwischen fast bis zur Unerträglichkeit gesteigerten Uebelständen abgeholfen wird. Am 3. Februar beschloß die Stadtverordneten-Versammlung den Bau eines neuen Schulhauses für die Mittelschule, welcher bald nach Oftern in Angriff genommen werden soll. So erfreulich diese Thatsache auch ist, so darf doch nicht unerwähnt bleiben, daß von der für das folgende Schuljahr als nothwendig erkannten Errichtung einer Parallellasse zu den Klassen Va und Vb der Mittelschule nur aus dem Grunde Abstand genommen werden mußte, weil ein Zimmer für dieselbe nicht zu beschaffen war, und die Schuldeputation zu dem für das Publikum unliebsamen Auskunftsmitel der befristeten Aufnahme zu greifen sich genöthigt sah. Auch möge schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß zu Oftern 1898 die Schaffung einer Parallellasse zur Oberklasse und wahrscheinlich auch zu den beiden ersten Klassen erforderlich werden wird. Dagegen dürfte es wohl kaum möglich sein, den geplanten Neubau bis Oftern 1898 fertig zu stellen; — und dann verjagt die Maschine. Die Behinderungen der Lehrer betragen im vorliegenden Schuljahre 154 pCt. der jährlichen Unterrichtszeit einer vollbeschäftigten Lehrkraft, eine Höhe, wie sie bisher noch nie erreicht worden ist. Ein Mittel, um den schon seit Jahren durch die umfangreichen Behinderungen ständig gewordenen Störungen des Unterrichts wirksam zu begegnen, dürfte nur in der Anstellung einer überzähligen Lehrkraft gefunden werden. Der Gesundheitszustand der Schüler kann als befriedigend bezeichnet werden. Der Sitz wegen mußte der Unterricht an 13 Tagen in 25 Stunden ausfallen. Eine Kreislehrerkonferenz fand wegen Behinderung des Herrn Kreisinspektors nicht statt. Die Ferien der Mittelschule werden im nächsten Schuljahre folgende Lage haben: Oftern: Schluß am 7. April, Schulanfang am 22. April; Pfingsten: am 6. bezw. 10. Juni; im Sommer: am 3. Juli bezw. 3. August; Michaelis: am 25. September bezw. 12. Oktober; Weihnachten: am 22. Dezember bezw. 7. Januar. Geschenke gegen der Schule auch von Privatpersonen zu. Von Reglementspräsidenten vom 4. Juni 1896: Es können in Zukunft nur solche jungen Leute vom Besuch der freitagsen Fortbildungsschule auf ihren Antrag befreit werden, welche den Lehrkursus der Oberklasse der Mittelschule mit Erfolg durchgemacht haben. Der Schülerbestand betrug in der Mittelschule am 1. Mai 1896 670 (65,7 pCt. evangelisch, 25,85 pCt. katholisch und 8,45 pCt. moaisch), am 1. März 1897 622, in der 1. Gemeindevorschule am 1. Mai 1896 542 (43,35 pCt. evangelisch, 55,35 pCt. katholisch und 1,30 pCt. moaisch), am 1. März 1897 509. Das Schuljahr fängt für beide Schulen am 22. April an.

(Kein lästiger Rauch, kein Geruch mehr!) Sowohl in Fabriken als auch in Wohnhäusern gibt es Räume, die infolge ihrer Lage schlecht zu ventiliren sind. Hier Abhilfe zu schaffen, dieses Problem zu lösen, ist dem Grafen Heinrich von Bücker in Breslau mit Hilfe der Elektrizität endlich gelungen. Derselbe hat nämlich einen Apparat konstruirt, welcher durch einen chemischen Prozeß Ozon- sowie Wasserstoffsuperoxid in großen Mengen schnell erzeugt. Bei diesem Apparat, welcher leicht an jede elektrische Beleuchtungs- oder Kraftübertragungsanlage anzuschließen ist, wird Platindraht durch elektrischen Strom zum Glühen gebracht, durch Ansaugung die im Raume befindliche Luft durch den Apparat gezogen, aus dem sie gereinigt wieder herauskommt. Bei einem vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz angefertigten Gerüche wurde ein ohne Ventilation gebauter Klosterraum binnen vier Minuten schnell und sicher von seiner schlechten Luft gereinigt. Auch hat sich der Apparat als ein vollkommener Rauchvertilger bewährt, da er in einem vollständig verqualmten Raume in kurzer Zeit wieder gute Luft schafft. Es liegt hier eine für Restaurationen- und ähnliche stark frequentirte Räume hochwichtige Erfindung vor.

(Den Wald von Papau) beabsichtigt die Stadt anzukaufen, wozu sich jetzt eine günstige Gelegenheit bietet. Eine bezügliche Vorlage ist der Stadtverordnetenversammlung schon zur nächsten Sitzung am Mittwoch gemacht. Durch den Ankauf soll die Kammereifort vergrößert werden, die früher beinahe ein weit größeres Areal als heute umfaßte.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

(Gefundene) ein neuer Schuh von braunem Segeltuch im Rathhausflur, ein schwarzer Damenglaceehandschuh in der Elisabethstraße, ein Schlüsselbrett mit drei Schlüsseln auf dem Altstädter Markt, ein kleines, schwarzes Damenportemonaie in einem Straßenbahnwagen, ein Kopfkissen mit buntem Bezug, ein schwarzes Frauenjacket und ein Marktneß mit einem schwarzen Herrenschlips und einem schwarzen Kinderlag an der Wilhelmstraße, abgehoben von Arbeiter Klimek in Mocker, Bismarckstraße 7. Näheres im Polizeisekretariat. Zurückgelassen ein Regenschirm im Geschäftslokal von Wolff, Seglerstraße.

(Wasserstand.) Der Wasserstand betrug heute Mittag 3,70 Mtr. über Null. Windrichtung N.-W. Angekommen sind die Schiffer Bremer, ein Kahn 3000, und Großmann 3400 Ctr. Weizen, beide von Sakroczyn nach Danzig, Dracynski 3000, und Kubnicki 2600 Ctr. Weizen, beide von Wloclawek nach Danzig, Czuchanowski, eine Gabarre 2000 Ctr. Weizen, Rutkowski 1600, Majewski 1200, Schulz 1600, und Zachowski 1200 Ctr. Weizen, sämtlich von Pultusk nach Danzig; Sandau, ein Kahn 6000, und Witt 5600 Stück Pfastersteine, beide von Danzig nach Block; Wesołowski 4000, und Moulis 4000 Stück Pfastersteine, beide von Danzig nach Warchau; Siderski, 80, und Polaczowski 50 Rbmtr. Steine, beide von Polen nach Kurzebrak; Murawski 2200, und Klinskowski 2000 Ctr. Steinkohlen, beide von Danzig nach Block; Lipinski, Dampfer „Mice“ 600 Ctr. Stückgut von Danzig nach Thorn. Abgehoben die Schiffer Mirecki, ein Kahn 40500 Stück Ziegel, Behrensfrank 4000 Ctr. Zucker, Schmidt 3000, und Zantowski 3000 Ctr. Zucker, sämtlich von Thorn nach Danzig.

Das Ladeufer und die Ladegeleise der Uferbahn sind wieder wasserfrei. Mit dem Ladegeleise, das bei dem hohen Wasserstande von über 4 Mtr. ausgelegt werden mußte, ist wieder begonnen.

Vom oberen Stromlauf liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Bei Chwalowice Wasserstand am Freitag 3,45 Mtr., Sonnabend 3,23 Mtr., Sonntag 3,34 Mtr., heute 4,19 Mtr.

Bei Warchau Wasserstand am Sonnabend 2,85 Mtr., Sonntag unverändert 2,85 Mtr.

Ein weiteres Telegramm aus Warchau vom 5. April 2 Uhr nachmittags meldet: Die Weichsel ist bei Zawichost plötzlich gestiegen. Der Wasserstand beträgt dort gegenwärtig 3,14 Mtr.

?? Mocker, 5. April. (Der Turnverein Mocker) hält morgen, Dienstag, um 9 Uhr nach der ordentlichen Turnrunde seine erste Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe geschäftlicher Fragen, vor allem wichtige Satzungsänderungen, und die Frage des Gau-Anschlusses. Es wird gehofft, daß die Mitglieder, die nicht Turner sind, ihr Interesse für den Verein durch dünkliches Erscheinen betheiligen werden.

Pogorz, 5. April. (In der Sitzung der Gemeindevertretung) am Freitag wurde einstimmig beschlossen, die Aufnahme unseres Ortes in den Verband der selbstständigen Städte anzutreiben.

(c) Aus dem Kreise Thorn, 5. April. (Verschiedenes.) Der Gemeindevorsteher Hammermeister zu Smolnik ist einstimmig von der Gemeindeversammlung wiedergewählt worden. — Der Gemeindevorsteher Bartel zu Kofibar hat sein Amt niedergelegt. Mit der Vertretung ist der Schöffe Len beauftragt. — Der Bergweg zur Schlüsselwühle wird bereits gepflastert, auch zur Weiterpflasterung bezw. Befestigung des Weges von Schlüsselwühle bis zum Eisenbahndurchlaß hat der Kreisaußschuß erhebliche Mittel bewilligt.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aus Wien kommt die Trauerkunde vom Ableben des Komponisten Johannes Brahms. Derselbe ist Sonnabend früh im Alter von 64 Jahren gestorben.

Dresden, 3. April. Die Jugendschriftstellerin Thelma v. Gumpert ist gestern gestorben.

Mit Brahms, der am 7. Mai 1833 zu Hamburg geboren war, ist der zweifellos bedeutendste deutsche Komponist der Neuzeit zu Grabe gegangen. Auf fast allen Gebieten der Tonkunst — an Chorwerken, Liedern, Kompositionen für großes Orchester und namentlich an Kammermusikwerken — hat er, an unsere Klassiker, namentlich Beethoven anknüpfend, Werke von dauerndem Werth, tiefem Ernst und machtvoller Größe geschaffen.

Mannigfaltiges.

(Die Getreuen von Jever.) Die der Kiebitzfeindung aus Jever, die inzwischen in Friedrichshagen eingetroffen sein dürfte, beigelegte Widmung lautet:

De Welt ward old, de Tied vergeiht,
Danbarkeit aber un Trö besteht,
So schickt veel Glückwünsch mit Hart und Hand
Df hüt

de Getreuen von Jeverland.
(Begnadiquung.) Der auf der Zitabelle in Wesel wegen eines Duells inhaftirte Lieutenant v. Gontard ist begnadigt worden.

(Verhaftung.) Der Student Karl Güterbock in Berlin, der bei einer Kneiperei den betrunkenen Supernumerar Heim dadurch vergiftet hat, daß er ihm, um ihn einzuschläfern, Opiumtinktur ins Bier goß, ist am Sonnabend verhaftet und wegen fahrlässiger Tödtung dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

(Unglücksfall.) In Braunschweig fanden am Sonnabend Vormittag in der Böttischen Theerproduktfabrik drei Arbeiter in dem Theer einer Zisterne durch Einathmen giftiger Gase den Tod, der erste durch Arbeiten in dem gaserfüllten Raume, die beiden anderen bei dem Versuch, den verunglückten Kameraden zu retten.

(Wahl für Ermittler.) Der Rath der Stadt Leipzig beschloß, für 25000 Mk. eine Baracke für Ermittler bauen zu lassen.

(Ein Aprilscherz.) Dr. Sigl bringt in seinem „Baterland“ die bedauerliche Mittheilung, daß er die Medaille für Kunst und Wissenschaft des Fürstenthums Neuchâtel nicht erhalten habe — und zwar aus dem Grunde, weil eine solche nicht existirt. — Schade.

(Die erste Promotion einer Dame) an der Universität Wien fand am Donnerstag statt. Frein Gabriele Hofmann von Ehrenthal wurde zum Doktor der Heilkunde promovirt. Sie hat das Doktorat der Medizin schon an der Universität Zürich erworben und die ärztliche Praxis in der Schweiz ausgeübt. Um das österreichische Doktorat zu erwerben, mußte sich die junge Dame in Wien allen Prüfungen unterziehen.

(Der große Giftmischer-Prozeß) von Hód-Mezoe-Bajarehly (Ungarn), der seit zwei Wochen verhandelt wurde, muß noch einmal begonnen werden, da der Präsident des Gerichtshofes plötzlich an Blutvergiftung gestorben ist.

(Der letzte Veteran.) Nachdem der frühere Gendarm August Hering, 101 Jahre alt, und Lieutenant v. Währ, 103 Jahre zählend, fast gleichzeitig zur großen Armee abgegangen, errent sich nur noch einer der tapferen Veteranen der Freiheitskriege seines Daseins. Es ist dies der Tischlermeister Kaufmann in Rettgenstadt, Kreis Czarnberg. Dieser alte Herr, der am 3. Januar seinen 104. Geburtstag feierte, ist, wie der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben wird, geistig und körperlich noch sehr frisch.

(Dacheinsturz.) Auf der Feste „Alma“ in Ueckendorf bei Gelsenkirchen stürzte am 2. April Vormittag ein Schuttdach der neuen Koks-Defen ein. 37 Arbeiter wurden verschüttet, 1 erschlagen, 7 schwer und andere leicht verletzt.

(Eine Mormonengesellschaft) hat die Polizei in München ausgehoben. 12 Brüder und 18 Schwestern sind bei einer geheimen Versammlung überrascht worden.

(Einen Selbstmordversuch) beging am Mittwoch der Kapellmeister Dr. Merk vom Hoftheater in Wiesbaden; sein Tod ist stündlich zu erwarten. Wie der „Rhein. Kur.“ berichtet, brachte sich Dr. Merk drei Revolverkugeln bei, einen in den Mund, einen in die rechte Stirnseite, den dritten in das rechte Auge. Die Aerzte geben keine Hoffnung auf Wiederherstellung. Der junge Künstler war ursprünglich Jurist, promovirte an der Grazer Universität, war Assistent am Grazer Landgericht und wandte sich dann ganz der Musik zu. Dr. Merk litt zuweilen an Geistesstörung. Nach anderer Meldung soll unglückliche Liebe die Ursache des Selbstmordes sein.

Eingekandt.

Ade du liebe Strobandträger!
Mit deinem schlechten Pfaster,
Die Bache macht zwar auch nicht Spaß,
Auch die hat ihre Laster;
Denn Sonntags, wenn die Schmiede ruht,
Bleibt Dug und Müll hier liegen,
Und Wochentags bei Fußbeschlag
Kann man die Schwindmüch kriegen.
D'rum liebe Polizei schau' her,
Dier ist es nicht geueher,
Denn auch der Bürger in der Bachestraße
Zahlt kommunale Steuer.

Im Anschluß an unseren Bericht über die Hundertjahrfeier für Kaiser Wilhelm im Dreuzwinkler werden wir um Aufnahme folgender Zeilen gebeten:

In einem Bericht der „Thorn. Ztg.“ über die Hundertjahrfeier in Kompanie wird bemängelt, daß der Ortsvorsteher dort wenig für die Veranstaltung der Feier gethan habe, obwohl er alter Kriegswaldbesitzer sei. Demgegenüber sei bemerkt, daß der Ortsvorsteher schon einige Tage vor der Feier wieder an seinen im Felde erhaltenen Wunden bettlägerig war. Es war ihm aus diesem Grunde nicht möglich, sich um die Ausschmückung des Ortes zu kümmern. Uebrigens haben in allen anderen Orten, wo eine Schulfeier zur Pflanzung der Kaiserliche stattfand, die Lehrer mit für die Ausschmückung gesorgt. Wenn der Berichterstatter überhaupt ein so kritisches Auge hatte, dann hätte ihm auch nicht entgehen können, daß man die Kinder der Schule von Kompanie von dem Spaziergange ohne Aufsicht eines Erwachsenen den weiten Weg nach Hause schickte. Dadurch hätte leicht ein großes Unglück entstehen können, denn ein Vießer aus Kompanie fuhr mit seinem Fuhrwerk und zwei jungen Pferden in den Zug der Kinder hinein. Die Pferde wurden ichen und gingen durch, und nur mit genauer Noth ging es ohne Unglück ab.

Neueste Nachrichten.

Schwyz, 4. April. Nach amtlicher Feststellung erhielt bei der am 31. v. Mts. stattgehabten Reichstagswahl von 14 931 abgegebenen gültigen Stimmen Rittersgutsbesitzer v. Sap-Jaworski-Lippinck (Vole) 7927 und Rittersgutsbesitzer Holz-Parlin (Reichspartei) 6956 Stimmen. Ersterer ist mithin gewählt.

Berlin, 5. April. Gegenüber der Meldung aus Hamburg betreffend das Glückwünschtelegramm des Kaisers vom 1. April an den Fürsten Bismarck stellen die „Berliner Neuesten Nachrichten“ übereinstimmend mit den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ fest, ein solches Telegramm sei nicht erfolgt.

Rom, 4. April. Wie die Agenzia Stefani aus Suda meldet, hätten die Mächte die Flottenbefehlshaber angewiesen, die friedliche Blockade Athens zu beginnen. Die Admirale erwägen zur Zeit die bezüglichen Modalitäten.

Kanea, 4. April, 10 Uhr vormittags. Die Entwaffnung der Baskibozuks hat heute früh begonnen. Die Baskibozuks in dem Dorfe Kalikut widersezten sich und weigerten sich die Waffen auszuliefern. Das Dorf wurde von den europäischen Truppen eingeschlossen.

Kanea, 4. April, nachmittags. Die Entwaffnung der Baskibozuks setzt sich in friedlicher Weise fort. Der Militär-Kommandant Edhem-Pascha ist für die Bewerkstelligung derselben verantwortlich gemacht. Morgen sollen 500 Gewehre ausgeliefert werden.

Verantwortlich für die Redaktion: Behr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. *)

	5. April	3. April
Tendenz d. Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-75	216-55
Barichau 8 Tage	216-20	216-05
Oesterreichische Banknoten	170-60	170-35
Breussische Konjols 3 %	97-70	97-75
Breussische Konjols 3 1/2 %	103-90	103-90
Breussische Konjols 4 %	103-90	103-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97-50	97-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	103-70	103-70
Westr. Pfandbr. 3 % neufl. II	94-20	94-10
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	100-10	100-10
Posener Pfandbriefe 3 1/2 %	100-25	100-25
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	102-25	102-30
Türk. 1. Anleihe C	67-60	67-60
Italienische Rente 4 %	18-25	18-20
Ruman. Rente v. 1894 4 %	89-30	89-10
Diskon. Kommandit-Antheile	87-50	87-40
Harpener Bergw.-Aktien	192-80	193-20
Thorn. Stadtsanleihe 3 1/2 %	169-50	169-50
Weizen gelber: Mai	101-10	100-75
Juli	162-75	164-25
lofo in Newport	163-25	164-25
Roggen: Mai	119-25	120-10
Juli	120-25	121-10
Safer: Mai	128-10	128-25
Rübböl: Mai	53-70	53-70
Spiritus:		
50er lofo	39-10	38-70
70er lofo	43-80	43-50
70er Mai	44-30	44-10
70er September	44-30	44-10
Diskon 3/4 pCt., Lombardzinsfuß 4 resp. 4 1/2 pCt.		

*) Die Notirungen für landwirtschaftliche Produkte werden jetzt vom Berliner Telegraphenbureau auf Grund privater Ermittlungen gemeldet.

Standesamt Thorn.

Vom 29. März bis einschließlich 3. April 1897 sind gemeldet:

- a. als geboren:
1. Schuhmachermeister Wilhelm Schulz, I. 2.
 2. Premier Clemens Wagner, S. 3. unehel. S. 4.
 3. Schiffsgehilfe Konrad Czudowski, I. 5. Schneider Otto Bothe, I. 6. Obergerichtspräsident Paul Richard Mieschel, S. 7. Arbeiter Michael Wladarski, S. 8. Bäckermeister Hermann Thomas, S. 9. Bäckermeister Samuel Gellhorn, I. 10. Zimmergeselle Eduard Sommer, S. 11. Königl. Stromeister Bernhard Wolter, I. 12. Restaurateur Gustav Haupt, I. 13. Arbeiter Jakob Zwanski, S. 14. Kaufmann Gustav Deher, I.

- b. als gestorben:
1. Arthur Buchholz, I. 3. 11 M. 6 J. 2.
 2. Arbeiterin Selene Maria Müller, 25 J. 6 M. 13 J. 3. Kurt Jans, I. 3. 10 M. 12 J. 4.
 3. Maurerpolierfrau Albertine Leppert geb. Boh, 71 J. 5 M. 26 J. 5. Marie Wanda Donowski, I. 3. 2 M. 27 M. 6. Viktoria Czewski, 28 J. 7. Fleischermeister Adolf Sabermann, 56 J. 13 J. 8. Frieda Eichtädt, I. M. 25 J.

- c. zum ehelichen Angebot:
1. Bizefeldweibel im Inf.-Regt. Nr. 21 August Klein und Ida Baruhn-Drahau. 2. Maschinist Franz Zielinski-Graubenz und Theresia v. Szudlowski. 3. Feldwebel im Pionier-Bat. Nr. 2 Albert Dallmann und Anna Willnow-Welgard. 4. Königl. Forstaußseher Paul Großmann-Schönwalde und Minna Templar-Draczyn. 5. Töpfergeselle Emil Waller und Angelika Stronowski. 6. Arbeiter August Robert Gerlich-Biesdorf und Auguste Friederike Emilie Meyer-Friedrichsfelde. d. ehelich verbunden:
 1. Militärarmwärter Karl Wandelt mit Klara Barrein. 2. Bureauvorsteher Franz Czajkowski mit Agnes Grabowski.

6. April. Sonn.-Aufgang 5.22 Uhr.
Mond.-Aufgang 6.14 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.44 Uhr.
Mond.-Unterg. — — Uhr Morg.

**Seidenstoffe**
fabr. Act. Sammt-, Plüsch- und
von Elten & Keussen, Crefeld.
Man bestelle Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.



Gestern verschied nach langem schweren Leiden in Wörishofen mein Schwager, der Hauptlehrer

Schulz II.

im Alter von 40 Jahren.

Dieses zeigt im Namen der in Wörishofen weilenden Gattin mit sechs unverfögten Kindern und der betraübten Angehörigen um stille Beileid bittend an

Wagner.

Moder den 5. April 1897.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief gestern unser allberehrteter Kollege, Herr Hauptlehrer

Schulz II.

im Bade Wörishofen, woselbst er für sein langjähriges Leiden Heilung suchte. Seine offene, ehrliche Gesinnung und seine Bescheidenheit bleiben allen Kollegen in dankbarer Erinnerung.

Nach des Lebens Laß,
Süß des Grabes Raß!

Moder den 5. April 1897.

Die Lehrerkollegien Moder.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Tode unseres Sohnes und Bruders

Paul

allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, sagen wir unsern innigsten Dank.

Thorn, 5. April 1897.

J. Sellner u. Familie.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen, ihr Weidevieh für den Sommer 1897 auf den städtischen Abholungslandereien einzumieten, werden erlucht, die Anzahl der betreffenden Stüde bis spätestens zum 17. April d. J. beim Förster Hardt-Barbaran anzumelden, bei welchem auch die speziellen Bedingungen einzusehen sind.

Der Mietpreis beträgt:

- 1) für 1 Stück Rindvieh 12 Mk.
- 2) " 1 " Kalb . . . 8 "
- 3) " 1 " Ziege . . . 3 "

Die Einlösung der Weidezettel kann vom 26. April ab auf der Kämmererkasse im Rathhaus erfolgen.
Thorn den 31. März 1897.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wladislaus Kwiatkowski** in Schönsee ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Bechlussfassung über die Erstattung der Auslagen an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin **auf den 27. April 1897** vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 7, bestimmt.
Thorn den 1. April 1897.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Anträge auf Bewilligung der Fahrpreisvergünstigung für gemeinschaftliche Reisen größerer, bis 100 Personen zählender Gesellschaften in der I.-III. Wagenklasse sind, soweit es sich um Benutzung von Personen- und gemischten Zügen innerhalb des betreffenden Direktionsbezirks handelt, schriftlich an den Vorstand der Reiseantrittsstation zu richten. Anträge von Stationen für welche der Fahrkartenerwerb durch das Zugpersonal erfolgt, werden vom Zugführer entgegen genommen.

Anträge auf Gewährung von Fahrpreisermäßigungen von Gesellschaften über 100 Personen, oder wenn es sich um Benutzung von Schnellzügen, oder um Gesellschaftsfahrten über den Direktionsbezirk hinaus, oder Anträge um Bewilligung von Fahrpreisermäßigungen für die IV. Wagenklasse handelt, sind schriftlich an die zuständige königliche Eisenbahndirektion zu richten.

Der Vorstand
der königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion Thorn.

Ein gut erhaltenes **Pianino** zu kaufen gesucht. Off. unt. A. D. in der Exped. d. Btg.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Dienstag den 6. April cr. vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer:

1 Urbeiswagen,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Das **königliche Proviant-Amt in Thorn** kauft

Hafer und Roggenrichtstroh

Ausverkauf sämtlicher **Ständergarderobe,**

als **Anzüge, Jaquets, Kleider** etc. Da diese Artikel ganz **aufgabe, zu jedem nur annehmbaren Preise.**

Empfehle ferner **Damenblousen** neuester Facons, einfache **Hauskleider u. Matinee's, Kinderkleider, Blousen** etc. werden schnell und billig angefertigt bei **L. Majunke, Altstadt, Markt 26 II.** neben Nowak's Konditorei.

M. Frenzel's Erben

Ritterguts- u. Halkwerksbesitzer empfehlen zur Frühjahrslieferung ihre bewährten Fabrikate, als

Prima Baustückkalk, ferner speziell zu Düngezwecken den

Förderkalk, sowie auch

Kleinkalk.

Mit speziellen Offerten stehen wir gern zu Diensten.

Seltza, im April 1897.

Ein noch gut erhaltener leichter

Selbstfahrer

zu kaufen gesucht. Offerten unter **R. 9** an die Expedition dieser Zeitung.

Schneiderin in und außer dem Hause empfiehlt sich **Bromb. Vorkstadt, Gartenstraße Nr. 64.**

Ein **Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen von sofort gesucht.

A. Schapler's Buchhandlung, Dt. Krone.

Einem geehrten Publikum von Moder und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am heutigen Tage in **Moder, Lindenstraße Nr. 38** als

Korbmacher

niedergelassen habe. Alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden solide und zu billigen Preisen ausgeführt, und bitte ich um freundliche Unterstützung.

Hochachtungsvoll
August Langholf.

L. Bock, Thorn,

Baugeschäft und Baumaterialienhandlung, empfiehlt sich zur

Ausführung sämtlicher vorkommenden Bauarbeiten,

Anfertigung von Zeichnungen, Kostenschätzungen, Gutachten, Taxen, sowie zur Lieferung von Bauholz, Bohlen, Bretter, Latten, Kalk, Cement, Gyps, Rohrgewebe, Pappe, Theer, Thonrohre, Thonfliesen, Chamottfliesen und Steinen etc.

zu soliden Preisen.

Alleinvertretung im Kreise Thorn für **Kopfsche Peden** (gerabe, massiv) mit Fußboden

Bertretung und Niederlage der prämi. Gypsdiele von **M. & O. Mack.** Prospekte und Kostenschätzungen gratis.

Fabrikate von A. L. MOHR,

Altona - Bahrenfeld.

Margarine

besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker **denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter** und ist als billiger u. vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brot, als zu allen Küchenzwecken.

Wegen der vielen Nachahmungen meiner Marken verlange man ausdrücklich: **„Mohr'sche Margarine“**

Pfund 60 Pfg.
Ueberall käuflich.

Mohren-Kaffee

bestehend aus einer Mischung von feinem Bohnen-Kaffee mit besten Kaffee-Ersatzmitteln, ist wohlschmeckender und bedeutend **kräftiger** als reiner Bohnen-Kaffee mittlerer Qual. und giebt dem Kaffee ein volles Aroma und eine vorzügliche goldbraune Farbe.

Pfund Mark 1,40.

Mohren-Cacao

unter Garantie des durchschnittlich gleichen Nährwerthes und Geschmacks wie alle anderweitig angebotenen theureren Cacao-Sorten, für **Kinder und schwächliche Personen unentbehrlich.**

„Garantirt rein.“
Pfund Mark 1,40.

Im grossen Artushofsaal.
Dienstag den 6. April
abends 8 Uhr:

CONCERT

des weltberühmten Hofpianisten **Raoul v. Koczalski.**

PROGRAMM:

- I. van Beethoven Sonate pathetique
- II. Franz Schubert Menuetto (H-moll).
- Fr. Chopin a) Impromptu (As-dur) b) Valse
- Fr. Liszt Grand galop chromatique.
- III. Raoul von Koczalski a) Nocturno. b) Mazur, aus der grossen Fantasie (Band 7).
- Louis Marek Grand Valse brillante.
- Fr. Liszt „Rigoletto“, Concert-paraphrase.
- Julius Blüthner'scher Concertflügel.

Eintrittskarten zu 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk. und Schülerkarten zu 50 Pf. sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **Walter Lambeck** zu haben.

Brüdenstr. 6 ist 1 Pferdewagen mit Wagenremise a. v.

3. Etage, renovirt, von sofort zu vermieten **Elisabethstraße 2.**

Ein Laden nebst Wohnung zu verm. Zu erbt bei **Golembowski, Bäderstraße 16.**

Kaufhaus M. S. Leiser.

Ausstellung großer Sortimente von Neuheiten in

Kleiderstoffen, Damen- u. Kinder-Konfektion,

vom Einfachsten bis zu den Hochlegantesten, zu denkbar billigen Preisen.

Gardinen, Stores, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche.

Kurzwaren und sämtliche Auslagen zur Schneiderei zu hier am Platze noch nicht gekannten Preisen.

Kaufhaus M. S. Leiser.

2 Maurerpoliere

mit sämtlichen Arbeiten vertraut, sowie

30 tüchtige Maurergesellen

sucht

Paul Valentin, Zimmer- und Maurermeister, Pr. Friedland Westpr.

Lehrlinge

können sofort eintreten bei **Leopold Labes, Schlossermeister.**

Pensionäre erhalten bei Beaufichtigung der Schularbeiten gute u. billige Pension **Brüdenstraße 33, III.**

Junge Mädchen,

in der Schneid. geübt, f. sich med. b. **Geschw. Zimmermann, Warschauer Modistin, Neustädt. Markt Nr. 17, II.**

Ein Mädchen

zum Austragen der Blumen kann sich melden. **Kröcker, Blumenhalle, Bachstraße.**

Suche von sofort: Kellerlehrlinge, Hausdiener, Kutcher, Köchinnen, Wirtinnen, Stubenmädchen, wie sämtliches Dienstpersonal. 60 Arbeiter für Güter, Männer, Wirtinnen, und Frauen. **Erstes Hauptvermittlungsbureau in Thorn, Heiliggeiststr. 5, I.**

Tüchtige Personen

für den Verkauf von Damen-Kleiderstoffen nach Mustern gel., ev. Kommissionslager. **Johannes Schuize, Greiz.**

Ein tüchtiges, ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht zum 15. April **Gerechteste Straße Nr. 3.**

Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderköchinnen, Mädchen ev. gute Stell. durch Miethskomptoir **E. Baranowski, Breite- und Schillerstraßen-Ecke.**

Einige perfekte Köchinnen und eine zuverlässige **Kinderfrau** weit nach **Mietzstraße Rose, Gopernikusstraße Nr. 19.**

1 Klempnergesellen

und Lehrlinge verlangt **H. Patz.**

Ein großer Laden

mit 2 Schaufenstern, sofort zu verm. **Gerechteste Straße Nr. 6.** Zu erfragen bei **E. Pating, Leibschertthorstraße.**

Zwei möbl. Zimmer nebst **Burichens** 3 gelag mit oder ohne Pension zu vermieten. **Kopernikusstr. 31, 2 Et.**

Möblierte Zim. mit u. ohne Penl. sof. zu haben **Schulmachersstr. 24, III r.**

Gefunden

Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen **Breitestraße 1 (Laden).**

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

64. Sitzung am 3. April 1897. 11 Uhr.

Am Ministertische: Minister Freiherr von der Recke.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Landgemeindeordnung für Posen-Raslau. Im wesentlichen wiederholen sich die Anträge und Erörterungen wie bei der Städteordnung; wie bei dieser so bleibt es auch bei der Landgemeindeordnung in der Hauptsache bei den Kommissionsbeschlüssen, für welche außer der gesammten Rechte auch stets einige Nationalliberale stimmen. Erst bei § 45 nimmt die Rechte eine abweichende Stellung ein. Nach der Vorlage kam ein kollegialischer Gemeindevorstand, also fakultativ, in Gemeinden mit mehr als 1200 Einwohnern eingesetzt werden. Nach den Kommissionsbeschlüssen muß in Gemeinden mit mehr als 500 Einwohnern ein kollegialischer Vorstand gebildet werden, wenn nicht die Gemeinde mit Einwilligung des Kreisamtschiffes davon absteht. Ein Antrag v. Pappenheim (konj.) will nur fakultativ den kollegialischen Gemeindevorstand in Gemeinden mit mehr als 500 Einwohnern zulassen. Minister Frhr. v. d. Recke will sich auf die Zahl 1200 nicht verstehen, bittet aber im übrigen, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden, die nur fakultative Zulassung des kollegialischen Gemeindevorstandes der Vorlage wiederherzustellen.

Nach längerer Debatte wird die Kommissionsfassung mit knapper Mehrheit, zu welcher außer dem Centrum und der gesammten Linken auch die Abgg. Beckmann und Präsident von Köller gehörten, angenommen.

Nach § 46 können Landgemeinden mit wenigstens 1500 Einwohnern oder mit größerer Vermögensverwaltung (Zufuß der Kommission) besoldete Bürgermeister anstellen. Auf Antrag Pappenheim (konj.) wird der Kommissionszuzufuß gleich 1500 (konj.) die Zahl 1200 gesetzt. In § 100 wird auf Antrag v. Pappenheim (konj.) die von der Kommission geforderte Bestimmung, die von der Oberpräsidenten ermächtigt, auch zwangsweise Bildung von Zweckverbänden anzuordnen, wiederhergestellt. Außerdem wird auf einen Antrag Eneccerus (natlib.) ein neuer § 121a beschlossen, wonach die in § 1 zugelassene Umahme der Städteordnung im Interesse solcher Gemeinden, welche das Stadtrecht erwerben wollen, schon vor dem Inkrafttreten des Gesetzes erfolgen kann. Die zweite Lesung dieser Vorlage ist damit erledigt.

Es folgt zweite Beratung des Reisekostengesetzes. Die Kommission hat an der Vorlage nichts wesentliches geändert. Abg. Dasbach (Str.): Die Kommissionsbeschlüsse, die ebenso wie die Vorlage in vielen Fällen den höheren Beamten noch größere Nebeneinnahmen verschaffen würden als es jetzt schon der Fall sei, beantragt Rückverweisung der Vorlage an die Kommission. Das Haus beschließt demgemäß.

Montag 11 Uhr: Kleine Vorlagen. 3. Lesung der hessen-nassauischen Städteordnung und Antrag Kottly (Vole), betreffend Meliorationsdarlehen. Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

205. Sitzung am 3. April. 12 Uhr.

Am Ministertische: Staatssekretär v. Bütticher. Nach Erledigung einiger Rechnungssachen erklärt das Haus debattelos die Wahl des Abg. Baus (Westphalenland) für gültig. Eine fernere Wahlprüfung betrifft die Wahl des Abg. Reichmuth (Weimar). Die Kommission hatte anfänglich die Ungültigkeit der Wahl beantragt, doch hatte das Haus diese Angelegenheit wegen inzwischen eingegangenen neuen Materials an die Kommission zurückverwiesen. Nunmehr beantragt die Kommission, noch einige weitere Erhebungen zu veranlassen, noch einwachen die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl auszusprechen. Dieser Antrag der Kommission wird nach kurzer Debatte angenommen, wogegen der Antrag Gamp abgelehnt wird, der die Erhebungen namentlich auch darauf ausdehnen will, ob die Gemeindevorstände bei Verteilung von Flugblättern und Stimmzetteln dienliche Abzeichen getragen haben und ob sie nicht etwa auch für Privatpersonen Drucksachen verteilt haben.

Auf der Tagesordnung stehen ferner einige Anträge der Geschäftsordnungskommission. Der erste, durch eine Anregung des Abg. Richter veranlaßt, geht dahin, bei dritten Lesungen auch nach Abschluß der Detailberatung nochmals eine Generaldiskussion stattfinden zu lassen, wenn dies von mindestens 15 Mitgliedern verlangt wird. Die Abgg. Gamp, v. Levegow, v. Marquardsen halten eine solche nochmalige Generaldebatte für vollkommen überflüssig. Zu etwaigen „Erklärungen“ — eine solche des Abg. Lieber bei Abschluß der Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches hatte die Anregung des Abg. Richter veranlaßt — sei ohnehin Gelegenheit genug gegeben. Abg. Singer befrwortete den Vorschlag der

Kommission. Abg. Lieber kann sich dagegen mit diesem Vorschlag nicht befreunden und beantragt Zurückweisung an die Geschäftsordnungskommission. Ferner beantragt die Geschäftsordnungskommission: bei Anträgen auf Vertagung oder Debatte schließt darf Unterbrechung gleichzeitig gesellter Anträge auf namentliche Abstimmung nur durch Aufstehen erfolgen. Namentliche Abstimmung soll also nur durch 5 Anwesende gefordert werden dürfen, während bisher ein schriftlicher Antrag mit Unterschriften auch Nichtanwesender genügt. Es entsteht hierüber eine ausgedehnte Debatte, in welcher dem Antrage der Kommission allseitig zugestimmt, zugleich aber von den Abg. v. Levegow, Gamp, Bachem, v. Cunn die Ansicht vertreten wird: auch wenn es sich um materielle Entscheidungen (im Gegenjage zu bloßen Anträgen auf Vertagung oder Debatte) handle, solle die namentliche Abstimmung nur durch Anwesende beantragt werden können. Den entgegen-gesetzten Standpunkt vertreten die Abgg. Singer und Richter. Letzterer macht geltend: wenn hier überhaupt von Nichtstünden geredet werden dürfte, so sei der Hauptmischstand doch offenbar zu suchen in der schwachen Besetzung des Hauses, die wiederum durch den Diätenmangel verschuldet werde. Bei Diätenzahlung würde die erforderliche Anzahl Abgeordneter für Stellung von Anträgen auf namentliche Abstimmung stets vorhanden sein. Bei wichtigen materiellen Entscheidungen solle man die namentlichen Abstimmungen nicht dadurch erschweren, daß man auch bei schwach besetztem Hause 50 Unterschriften Anwesender verlange. Der Antrag der Geschäftsordnungskommission wird angenommen.

Ohne jede Debatte werden sodann in dritter Lesung die gestern angenommenen Anträge Hompeich, betr. die Aufhebung des Festungsgesetzes, sowie Limburg-Rickert, betr. Aufhebung des § 2 dieses Gesetzes definitiv angenommen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist das Margarine-Gesetz. Es ist zunächst die namentliche Abstimmung zu wiederholen über den Antrag v. Blöy-Grand-Hy zum § 4 auf Trennung der Verkaufsräume für Butter und Margarine. Für den Antrag stimmen 116, gegen denselben 73 Mitglieder; das Haus ist also wieder beschlußfähig.

Montag 11 Uhr: Antrag Ander, betr. Kommunalbesteuerung der Offiziere; dann zweite Beratung des Handelsgesetzbuches. Schluß 3 1/2 Uhr.

Provinzialnachrichten.

§ Culmburg, 4. April. (Verschiedenes.) Beim heutigen Vormittagsgottesdienste in der hiesigen katholischen Kirche wurde einem jungen Mädchen ein Portemonnaie mit 25 Mk. Inhalt, bestehend aus Silbermünzen, entwendet. Trotzdem die Bestohlene den Diebstahl gleich bemerkte, gelang es doch nicht, den Thäter zu ermitteln. — In hiesiger Stadt vereinigen sich heute mehrere auswärtige Ärzte zur Vorbereitung über Abhaltung einer medizinischen Versammlung am Sonntag den 11. d. M. — Im Amtsbezirk Seehof soll der in Schwirnen anhängige Galtbofischer Schramm zum amtlichen Fleischbeschauer von dem Herrn Amtsvorsteher in Seehof bestellt werden.

(Culm, 4. April. (In der gestrigen Sitzung des Kreistages) wurde der Etat pro 1897/98 durchberathen und in Einnahme und Ausgabe auf 290.500 Mark festgesetzt, das ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 51.500 Mark. Zur Unterhaltung der in Marienwerder bestehenden Aufschlags-Lehrschmiede wurden 50 Mark bewilligt für den Fall, daß ein Schmied aus dem Kreise am Aufschlags-Kursus theilnimmt. Dem Antrage der Gemeinde Kiewo auf Uebernahme der ihr auferlegten Kosten zur Bekämpfung der Cholera im Jahre 1892 auf die Kreiscommunal-Kasse wurde stattgegeben und hierzu 600 Mark bewilligt. Bewilligt wurden ferner die Kosten des Baues von Zufahrswegen zu den projektierten Ladestellen an der Weichsel bei Grenz, Kosogto und Culm, sowie die Kosten zu den Vorarbeiten der Chausseen Dembowitz-Damerau und Blotto-Usislan. Das Gehalt des Kreispartakassen-rendanten wurde von 3300 auf 4200 Mark, das des Kreisamtschiffers bzw. Kassentrölers von 1800 auf 2400 Mark erhöht.

Schwes, 2. April. (Bismarckkommers.) Gestern fand hier zu Ehren des Fürsten Bismarck im „Kaiserhof“ ein Kommerz statt, an welchem sich etwa 80 Herren betheiligten.

Flatow, 2. April. (Der Lehrer Tigliche Mordprozess) scheint mit der Verurteilung des Angeklagten Tig zu zwölf Jahren Zuchthaus sein Ende noch nicht erreicht zu haben. Heute zeigte dem hiesigen königlichen Amtsgerichte ein gewisser J. Schulz, aus Milwauke im Staate Wisconsin der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika an, daß ihm — dem Schulz — ein Simon Balucatz, der vor kurzem dort zugewandert sei, mitgetheilt habe, daß er im Oktober v. J. den königlichen Hilfsförster Sommerfeld in Wonsow erschossen habe. Der Staatsanwaltschaft in Könitz ist hier-von sofort Anzeige gemacht worden. Balucatz ist vor sechs bis acht Wochen aus Schwente bei Flatow ausgewandert. Er ist ein großer, starker

Mann von sehr roher Gemüthsart und als Kaufbold und Wilderer bekannt. Vor 3 Jahren wurde er wegen eines Meineides, den er in einem Prozeß wegen Jagdvergehens geleistet hat, zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus von dem Schwurgericht in Könitz verurtheilt. Den Balucatz könnte man nach dem allgemeinen Urtheil eher einer solchen That fähig halten.

Dirschau, 2. April. (Die Gewissenhaftigkeit der preussischen Ober-Rechnungskammer) ist bekannt und gilt als Vorbild preussischer Ordnung. Sie hat jetzt sogar einem Kaiser und einem König je einen Pfennig zurückerratten lassen. Das ist nicht etwa ein Aprilscherz, sondern Thatsache. Eine hiesige königliche Kasse wurde nämlich dieser Tage angewiesen, an zwei hiesige Beamte namens Kaiser und König je einen Pfennig zu viel erhobene Abzüge zurückzuerstatten. Natürlich waren der Anweisung auch vorchriftsmäßig ausgefüllte Quittungen beigefügt. Kaiser und König waren nicht wenig erstaunt, zur Kasse zitiert zu werden und dort die erstatteten Beträge auf einem Brett herausgezählt zu erhalten.

Königsberg, 3. April. (Oberbürgermeister-Jubiläum.) Die Stadt Königsberg hat ihrem Oberbürgermeister Hoffmann aus Anlaß seines Jubiläums eine künstlerisch getriebene und ästhetisch Vorzüglich gewidmet. Die Tafel ist in mattgrünem Silber gehalten. In der Mitte auf ovalem Schilde ist eine weibliche Figur mit Mauerkrone auf dem Haupt und Schild mit gravirtem Stadtwappen in der linken, einen Lorbeerzweig in der rechten Hand, die Stadt Königsberg darstellend, getrieben. Im Hintergrund sieht man unser Rathhaus angebeutet. Zu beiden Seiten dieser Figur sieht man in stehender Stellung zwei weibliche Figuren, ebenfalls in getriebener Silberarbeit, links die Weisheit, rechts Handel und Gewerbe darstellend. Ueber diesen beiden Gruppen sieht man in Nello-Ansicht links die Wasseranlagen in Wielau, rechts den Schlachthof, Schöpfungen, welche in erster Reihe unter der Thätigkeit unseres Herrn Oberbürgermeisters entstanden sind. Die Mitte oben als Krönung bildet das Stadtwappen. Am Fuße der Tafel ist eine naturalistisch gehaltene Tafel, ebenfalls von grün goldenen Vorberer umgeben, angebracht, welche in Relief die folgende Widmung enthält: „Ihren verehrten Oberbürgermeister Herrn Hermann Hoffmann bezeugt die Stadt Königsberg i. V. ihren Dank für sein hingebendes und erfolgreiches 25jähriges Wirken als ihr Rämmerer wie auch als ihr zweiter und erster Bürgermeister. Der Magistrat und die Stadtverordneten. Brinkmann, Dr. Rosenstock.“ Die ganze silberne Tafel ist auf einer großen und dunkelrothen Blüch überzogenen Platte angebracht. Zur Aufbewahrung dieser Motivtafel dient eine geschnitzte und mit Intarsien versehene Truhe.

Memel, 2. April. (Ein im Zeitungswesen seltenes Jubiläum) konnte das „Memeler Dampfboot“ am 1. April feiern: Der Verleger F. W. Siebert besitzt an diesem Tage das Blatt fünf- undzwanzig Jahre, und ebensoviele sind an demselben Tage der Chefredakteur Dr. Hill, der Geschäftsführer A. Kuberka und der Korrektor C. Kuberka thätig — in unserer raschlebigen Zeit gewiß ein bemerkenswerthes Zeichen patriarchalischen Zusammenwirkens.

Jordan, 2. April. (Konzert.) Gestern Abend gab die ganze Kapelle des pommerischen Lanzenregiments von Schmidt (1. Bomm.) Nr. 4 aus Thorn unter persönlicher Leitung des Stabs-trompeters Windolf hier ein Konzert im Niederelchen Saale, welches die Zuhörer, deren Zahl leider nicht sehr groß war, sehr befriedigte.

Localnachrichten.

Thorn, 5. April 1897.

(Verkehr zwischen deutschen und russischen Behörden.) Auf Grund des § 20 des unlängst revidirten russisch-deutschen Handelsvertrages sind die russischen Kreishefs der Gouvernements des Weichselgebiets und die preussischen Landräthe verpflichtet, einander über gewisse Angelegenheiten unmittelbar Mitteilung zu machen ohne Betheiligung des Ministeriums des Auswärtigen, welchem nur die bereits getroffenen Anordnungen zur Kenntniß gebracht werden. Mit Rücksicht hierauf ist nun verfügt worden, daß in den Kanzleien der russischen Kreishefs Beamte angestellt werden, welche fließend deutsch sprechen und schreiben können; andererseits sind auch die preussischen Landräthe verpflichtet, Beamte zu beschäftigen, welche die russische Sprache in Wort und Schrift beherrschen.

(Ein polizeiliches Verbot) des Verkaufes von Branntwein auf Kredit ist nicht zulässig. Ein pommerischer Schankwirth hatte gegen den Bezirksausschuß in Köslin gegen die Bestätigung eines polizeilichen Erlasses, der den Verkauf von Branntwein auf Kredit verbot, Klage beim Obergericht erhoben. Dieses entschied am Montag, daß eine solche Polizeiverordnung rechtswidrig sei. Das Kreditgeben sei, soweit es nicht gesetzlich verboten sei, einem jeden erlaubt.

(Hausrecht des Miethers.) Dem Miether steht das Hausrecht in seiner Wohnung laut Kammergerichts-Entscheidung bis zur Räumung und Rückgewähr derselben, auch noch am Ziehtage zu. Einer Verletzung dieses Hausrechts durch widerrechtliches Eindringen in die Wohnung und Verweilen in derselben kann sich auch der Vermiether schuldig machen. Auch der Einwand, daß er nur sein Retentionsrecht an den Sachen des Miethers habe ausüben wollen, schützt ihn nicht vor der Verurteilung wegen Hausfriedensbruchs.

(Erledigte Schulstellen.) Stelle an der Schule zu Sichts, Kreis Schlochau, evangel. (Meldungen an Kreisinspektor Katuhn zu Breslau). Stelle an der Schule zu Jacobau, Kreis Rosenberg, evangel. (Kammerherr von Brünneck auf Gr. Velshöwis). Stelle an der Schule zu Wilhelmsbruch, Kreis Culm, evangel. Kreisinspektor Dr. Cunerth zu Culm). Stelle an der Schule zu Jagolitz, evangel. (Kreisinspektor Dr. Datwig zu Dt. Krone). Stelle an der Schule in Neu-Schwente, Kreis Flatow, evangel. (Kreisinspektor Bennewitz zu Flatow). Stelle an der Schule in Poln. Dkonin, Kreis Tuchel, kathol. (Kreisinspektor Menge zu Tuchel).

Verantwortlich für die Redaktion: Heinz Hartmann in Thorn.

Berlin, 3. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4795 Rinder, 8836 Schweine, 1350 Kälber, 8614 Hammel. — Bei den Rindern waren feinste, junge Stiere (vollfleischig und etwa 13 Zentner und darüber schwer), knapp vertreten und rasch vergriffen, dagegen blieben schwere, ältere Ochsen vernachlässigt. Das Geschäft wickelte sich schleppend ab. Es bleibt Ueberstand. 1. 56—59, 2. 47—54, 3. 40—45, 4. 34—38 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweine-markt verlief gedrückt und schleppend, wird aber ziemlich ganz geräumt. 1. 47—48, 2. 45—46, 3. 41—44 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. 56 bis 59, ausgeuchte Waare darüber; 2. 47—53, 3. 38—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmart wurde glatt geräumt. 1. 48—50, Lämmer bis 52, 2. 46—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 3. April 1897. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen inländ. per Tonne von 1000 Kilogr. hochbunt und weiß 772—793 Gr. 158—160 Mk. bez., bunt 745—761 Gr. 155 Mk. bez., transito bunt 742 Gr. 120 Mk. bez., transito roth 721—747 Gr. 108—111 Mk. bez. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ., grobkörnig 735 bis 759 Gr. 106 1/2—105 1/2 Mk. bez. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 659 Gr. 79 Mk. bez. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transit weiß 86 Mk. bez., Viktoria-95 Mk. bez. Safer per Tonne von 1000 Kilogr. transit 87 1/2 bis 88 Mk. bez. Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 52—70 Mk. bez., roth 52—76 Mk. bez. Kleie per 50 Kilogr. Weizen-3,20—3,50 Mk. bez., Roggen-3,15—3,30 Mk. bez. Nohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sac Rendement 88° Transitzpreis franko Neufahrwasser 8,87 1/2 Mk. bez., Rendement 75° Transitzpreis franko Neufahrwasser 7,05 Mk. bez.

Königsberg, 3. April. (Spiritusbericht.) Pro 1000 Liter pCt. Zufuhr 20000 Liter. Gefündigt 20000 Liter. Höher. Loto nicht kontingentirt 38,70 Mk. Br., 38,30 Mk. Gd., — Mk. bez., April nicht kontingentirt 38,70 Mk. Br., 38,20 Mk. Gd., — Mk. bez.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, 6. April 1897. Neustädtische evangelische Kirche: nachm. 6 Uhr Missionsandacht: Divisionspfarrer Schönemark.

Mittwoch, 7. April 1897. Neustädtische evangelische Kirche: nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst: Prediger Frelbel. Evangelische Kirche zu Kobgorz: abends 1/8 Uhr Passionsgottesdienst, verbunden mit der Missionsstunde: Pfarrer Endemann.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Delz- u. wollene Sachen werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen. O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. Nr. 5. Meine Damenschneiderei befindet sich von heute ab Gerkenstraße 6, 1 Tr. Marie Schmidt.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik von H. Mayhold, Schuhmacher- u. Schillerstr.-Gde., empfiehlt selbstgefertigte Bürsten, Pinsel u. Besen aus reinen Borsten zu billigen Preisen. Veränderungshalber beabsichtige ich mein Geschäft sofort zu verkaufen. Bewerber wollen sich Brückenstraße 21 melden. Fr. P. Trunz.

Zur Saat! Beste keimfähige Klee-, Gras-, Futter-Samen etc. aus erster Bezugsquelle empfiehlt preiswerth Anton Koczwaro, Thorn. Bruteier von Enten und Perlhühnern, letztere auch als Delikatesse, sind abzugeben in Seyde bei Seibitzsch.

Weseler Geld-Lotterie, Hauptgewinn Mk. 150.000, Ziehung am 8. April cr., 1/2 Los Mk. 7, 1/4 Los à Mk. 3,50; Berliner Pferde-Lotterie, Zieh. am 13. April cr., Lose à Mk. 1,10; Königsberger Pferde-Lotterie, Lose à Mk. 1,10 empfiehlt Oskar Drawert, Thorn. Die neuesten Tapeten in größter Auswahl billigst bei J. Sellner.

1896er Seradella, Saatwicken, lb. Saatlupinen, frühe Saaterbsen, Duppauer Saathafer offerirt billigst Gustav Dahmer, Briesen Bpr. Eine frischmilchende Kuh steht zum Verkauf bei L. Heise, Gr.-Kessau. Eleg. möbl. Zim. z. v. Zunkerstr. 6, II.

Einfassungen für Blumenbeete in verschiedenen Mustern, Gartenvasen etc. aus gebranntem Thon, roth, wetterbeständig, sehr dauerhaft u. praktisch, offerirt die Thonwaarenfabrik Antoniewo. Muster: Mellienstraße 103. Herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer nebst Zubehör, Garten, Pferdebestall u. Wagenremise verleiht halber sofort zu vermieten. I. Haas, Brombergerstraße 98.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Spezialgeschäft für elegante Herren- und Knaben-Garderobe.

Mache besonders aufmerksam auf mein reichhaltiges Lager in modernen Herrenstoffen. Die Anfertigung derselben nach Maß geschieht in eigenen Werkstätten unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders bei billiger und reeller Bedienung.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Bekanntmachung.

Die Gebühren der Hebammen für eine im Bereiche der städtischen Armenpflege gehobene Geburt, welche aus dem Fond der städtischen Armenverwaltung gezahlt werden, sind durch Gemeindevorstand vom 15./27. März 1889 für jeden normal verlaufenden Fall auf 4 Mark festgesetzt, während in schwierigeren Fällen diese Gebühr auf jedesmaliges Gutachten eines der Herren Gemeindevorstand durch das Armendirektorium nach bestem Ermessen erhöht werden wird. Auch wird denjenigen Hebammen, welche nach Ausweis eines von ihnen zu führenden Tagebuches mehr als 20, doch weniger als 30 Armen-Geburten im Verlaufe eines Jahres gehoben haben, eine Prämie von 10 Mark, und denjenigen, welche 30 oder mehr derartige Geburten in Jahresfrist bezogen haben, eine Prämie von 20 Mark aus der städtischen Armenkasse zugesichert.

Das bei jedem solchen Geburtsfalle von den Hebammen verbrauchte Maß reiner Karbolsäure ist von ihnen pflichtmäßig, und nach Anweisung der Herren Gemeindevorstand, in das Tagebuch einzutragen, worauf ihnen dasselbe von der städtischen Vertrags-Apotheke verabfolgt werden wird.

Thorn den 2. April 1897.
Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag den 6. April vormittags 10 Uhr

werden vor der Wohnung des Dachbedeckers **Hoehle** hierseits, Mauerstraße,

1 Mahagoni-Sofa, 2 Sessel mit br. Kissen, 1 Sopha, 1 Sopha, 1 gr. Teppich, 1 Mahagoni-Beistelltisch mit Tisch und Marmorplatte, 6 Wiener Stühle, 1 Mahagoni-Kommode, ein Kronleuchter u. a. m.,

am demselben Tage vor der Pfandkammer

2 Badewannen, 1 halbes Faß Thee, 1 dreifache Schorstein-aufsatz, 1 Ladenaufzug, 4 Stühle, diverse Klempnerwaaren, 1 Kleiderständer, 1 Wäschepind, 1 Sopha mit buntem Bezug, 5 Wiener Stühle, 1 Fleischmaschine, 2 Bettgestelle, 1 Mahagoni-Sopha, 1 gr. Bauer mit Untersatz, 4 Papageien u. a. m.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.
Liebert, Nitz, Gaertner, Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Auf der Stelle getödtet

wird jede Wanze mit dem verbesserten Wanzentod von **Anders & Co.** M. S. O. O.

Jede Art Stickerie

auf Wäsche u. f. w. wird sauber und billig angefertigt. Neustadt 16, 3 Tr.

Lose

zur 1. Ziehung der **II. Wesseler Geldlotterie** (3 Klassen-Lotterie), verlegt auf den 8. und 9. April, $\frac{1}{2}$ à 7 Mk., $\frac{1}{2}$ à 3,50 Mk.
zur **4. Berliner Pferdelotterie**, Ziehung am 13. und 14. April cr., à 1,10 Mk.;
zur **19. Marienburger Pferdelotterie**, Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mk.;
zur **Freiburger Pferdelotterie**, Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“.

Marquisen-

Reinwand u. Dress, Marquisenfranz, Polsterleinen, wasserdicht präp. Planleinen, Getreidesäcke, Wollsäcke,

empfehlen die Tuchhandlung **Carl Mallon, Thorn,** Altstädtischer Markt Nr. 23.

Wagentuche,

Wagenrips und Wagenplüsch, Wagenteppich u. Cocosteppich, Nathspur u. Wagenborde, reinwollene R.D.C. Pferddecken, leinene karrierte Sommer-Pferddecken

empfehlen die Tuchhandlung **Carl Mallon, Thorn,** Altstädtischer Markt Nr. 23.

J. K. Piatkiewicz,

THORN, Bildhauer und Vergolder, Coppersitus- u. Bäckstr. Ecke 17, empfiehlt sich zur sauberen Anfertigung von

Altären u. Figuren für Kirchen, Grabdenkmälern in Marmor und Granit, Stuckatur-Arbeiten für Zimmer-Decoration und Façaden. Lager von Elfenbein- u. Gyps-Figuren. Verpackung sicher und billig.

Für Lungenkranke

Dr. Brehmers Heilanstalt Goerbersdorf in Schles. Ärztlicher Direktor **Prof. Dr. Robert**, vormals in Dorpat. Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten. Genaue Auskunft kostenfrei durch **Die Verwaltung.**

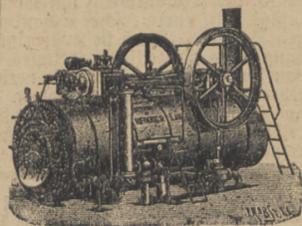
P. Trautmann, Tapezier und Dekorateur

Gerechtestr. 11 u. 13 Thorn Gerechtestr. 11 u. 13 empfiehlt sein großes Lager in Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu billigsten Preisen.

Durch Vergrößerung meines Geschäftes habe ich das Lager von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen aufs beste komplettirt, so daß ich im Stande bin allen Anforderungen zu genügen. Auch biete ich eine große Auswahl in Möbel- und Dekorationsstoffen, Teppichen, Portièren und Tischdecken. Alle Decorationen werden geschmackvoll der Neuzeit entsprechend angefertigt; Marquisen und Wetter-Rouleaux, Antiken von Gardinen u. sowie Reparaturen, Umpolierungen von Polstermöbeln gelangen in kürzester Zeit zur Ausführung. Komplette Ausstattungen liefere ich bei besonders billiger Preisstellung.

Agentur.

Von einer ersten deutschen Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft ist die Agentur für Thorn und Umgegend mit bestehendem grösseren Incasso zu vergeben. Herren, welche über genügend freie Zeit verfügen, mit Interesse an der Erweiterung des Geschäfts arbeiten wollen und Zutritt in besseren Kreisen haben, belieben ihre w. Adresse unter Nr. 5432 dieser Zeitung abzugeben.



Locomobilen, Dampfmaschinen

von 2 bis 150 Pferdekraft, neu und gebraucht, kauf- und leihweise empfehlen **Hodam & Ressler, Danzig,** Maschinenfabrik. General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim. Möbl. B. u. Burjengel, z. v. Baustr. 4.

P. Blasejewski, Bürstenfabrikant,

Gerberstraße Nr. 35, empfiehlt Besen u. Bürsten, Hochhaar-, Borsten- und Blassaba-Besen, Handfeger, Schrobber, Schenkerbürsten, Bohnenbürsten, Teppichbesen, Teppichhandfeger, Kartätschen, Wischbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Nagelbörsten, Nagelbürsten, Kämme in Büffelhorn, Eselbein, Schildpatt und Horn u. in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Das größte Lager

Thorn's. Musterbücher gratis und franko. **Kinderwagen** empfiehlt zu den billigsten Preisen **A. Sieckmann,** Schillerstraße 2.

Grösstes Lager

Konfirmationsgeschenke als: Gesang- und Erbauungsbücher, Gedichtsammlungen und einzelne Dichter, sowie sonstige literar. Werke, Gedenkbüchchen, Karten, Wandsprüche etc. empfiehlt die Buchhandlung **E. F. Schwartz,** Rothweinflaschen faust **Eduard Kohnert.**

Berein zur Unterstützung

durch Arbeit. Verkaufsort **Schillerstraße 4.** Reiche Auswahl an Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beistücken, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. i. w. vorräthig. Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stückerarbeiten u. dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt; auch wird Wäsche ausgebeßert. **Der Vorstand.**

Wohne jetzt

Baderstr. 23, I. Etage. **Dr. med. Stark,** Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Billig verkäuflich

wegen Abwesenheit des Besitzers. **Fuchsfute,** 6jährig, sehr Halbblut, für jedes Gewicht, 3 Zoll, lammfromm und bei der Truppe geritten. Näheres Reitinstitut von Palm. **Frl. von Riechthofen,** Lieutenantin Mannen 4.

Mieths-Kontrakt-

Formulare, sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedr. Str. Ecke.

Wilhelmsstadt.

In unserem neuerbauten Wohnhause in der Albrechtstraße sind noch einige herrschaftliche, mit allem Komfort versehene **Wohnungen** von 3, 4 und 5 Zimmern sofort oder später zu vermieten. Das Wohnhaus ist nach dem patentirten v. Kosinski'schen Verfahren ausgetrocknet. Die polizeiliche Genehmigung zum Beziehen des Hauses ist erteilt. **Ulmer & Kaun.**

2 herrschaftliche Wohnungen zu vermieten.

Schulstr. 29, Deuter. **Herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon und allem Zubehör, ist von sofort zu vermieten. **W. Zielke, Coppersitusstr. 22.** **Wohnung, 3 Z., Küche, Zubehör** sofort zu verm. Näheres Culmerstr. 6, I.

Eine freundliche Familienwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist per sofort zu vermieten. **Breitestr. 39.**

1 Zimmer nebst Kab. mit auch ohne Burjengel, z. v. Baderstr. 14, 1 Tr. **Raden und kleine Wohnungen** zu verm. bei **S. Blum, Culmerstr. 7.**

1 großer Laden mit angrenzender Wohnung (2 Stuben, Küche und Zubehör) ist von sofort zu vermieten. **Heiligegeiststraße 13.**

Wohnung,

3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, **Altstädt. Markt 5.** neben dem **Artushof,** sofort oder per später zu vermieten.

Sieglerstr. 10 ist die 2. Etage von sofort zu vermieten.

1 möbl. Zimmer zu vermieten in **Baderstraße 13, I.**

Wohnung, 2 f. d. Zim., helle Küche und Zubehör, Aussicht Weichsel, zu vermieten **Baderstraße 3.**

Wohnung von 3 Zimm., Altköben, Küche und Zubeh. per sofort zu vermieten **Breitestr. 4, II.**

Renovirte Wohnung,

1 Treppe hoch, 5 heizbare Stuben u. Zubehör **Moder, Schützstraße 4,** zu vermieten.

Eine Wohnung von 8 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage von sofort oder später zu vermieten. **Brombergerstraße Nr. 60.**

In unserem neuerbauten Hause sind **2 herrschaftl. Balkonwohnungen,** 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sowie eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der 3. Etg. von sofort zu vermieten. **Gebr. Casper,** Gerechtestr. Nr. 15 u. 17.

In meinem Hause Baderstraße 17 ist die von Herrn Hauptmann Schmidt zur Nedden übergebene Wohnung von sofort zu vermieten. **Soppart, Baderstr. 17.**

Mellienstrasse 89

ist die 2. Etage von 5 Zimmern und Zubehör, Remise und Stall von sofort zu vermieten.

2 eleg. möbl. Zim., ev. mit Burjengel, z. v. **Altstädt. Markt 15, II.**

Im Hause Mellienstr. 138

ist die von Herrn Oberst Stecher bewohnte **1. Etage,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badestube und Zubehör von sofort zu vermieten. **Konrad Schwartz.**

Möbl. Zimmer billig zu vermieten **Brückenstr. 16, 3 Tr.**

Laden nebst Wohnung

sogleich zu verm. **Neustädt. Markt 18.**

Ein möbl. Zimmer zu vermieten **Coppersitusstraße Nr. 23, 3 Tr.**

Altstädtischer Markt Nr. 12 ist eine neu renovirte Wohnung, 2. Etage, preiswerth zu vermieten.

Ein möbl. Zim., Kabinet u. Burjengel, v. sofort z. verm. **Breitestr. 8.**

Eine Wohnung, 5 Zim., Mädchenstube, Pferdestall u. Zub. z. verm. **Brombergerstr. 86. Liedtke.**

In meinem Hause Schul-

straße Nr. 10/12 ist noch eine **herrschaftliche Wohnung** von 6 Zimmern und Zubehör, 1. Etage, von sofort zu vermieten. **Soppart, Baderstr. 17.**

1 Pferdestall

vermietet **A. Stephan.**

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	—	—	6	7	8	9	10
	11	12	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Mai	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	31
Juni	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21